



**Katholische Hochschule
für Sozialwesen Berlin**

Staatlich anerkannte Fachhochschule für Sozialwesen
Catholic University of Applied Sciences

Modulhandbuch

Bachelorstudiengang
Kindheitspädagogik (B.A.)

Stand: Juni 2016

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik an der KHSB

Herausgegeben vom Präsidenten der
Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin
Staatlich anerkannte Fachhochschule für Sozialwesen
Catholic University of Applied Sciences

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39–57
10318 Berlin
Telefon +49(0)30–50 10 10-10
Telefax +49(0)30–50 10 10-88
www.khsb-berlin.de
studierendensekretariat@khsb-berlin.de

Redaktionell überarbeiteter Stand (AB/TH): 28.06.2016
Grundlage: Studien- und Prüfungsordnung vom 20.01.2016 (StuPO-KP-BA)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Studiengangskonzept: Philosophie und Studienprofil	4
Didaktisches Konzept	5
Qualifikationsziele des Studiengangs	6
Rahmenplan	8
Modulbeschreibungen	12
Modul 01: Kindheitspädagogische Theorien und Erkenntnisse	12
Modul 02: Kindliche Entwicklung und Begleitung in ökosystemischer Perspektive	14
Modul 03: Kind und Gesellschaft	16
Modul 04: Soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Differenzdiskurse	18
Modul 05: Inklusive Bildung und Pädagogik der Vielfalt	22
Modul 06: Ganzheitliche Bildung: Didaktik und Methodik der Kindheitspädagogik	24
Modul 07: Ästhetische Bildung	28
Modul 08: Empirische Sozialforschung	30
Modul 09: Praxis der Kindheitspädagogik.....	32
Modul 10: Studienschwerpunkt (SSP).....	35
Modul 11: Kommunikation und Kooperation	40
Modul 12: Sozialpolitische Grundlagen der Kindheitspädagogik.....	43
Modul 13: Rechtliche Grundlagen der Kindheitspädagogik	45
Modul 14: Anthropologie der Kindheitspädagogik.....	47
Modul 15: Ethik der Kindheitspädagogik.....	49
Modul 16: Professionalisierung pädagogischer Handlungsfelder	51
Modul 17: Fachspezifische Fremdsprachenkompetenz.....	53
Modul 18: Allgemeinwissenschaftliches Modul	56
Modul 19: Bachelorthesis	57

Vorwort

Die Akademisierung der Früh- und Kindheitspädagogik hat einen Prozess der Neuformatierung der Ausbildungslandschaft ausgelöst, der mit der Einführung der staatlich anerkannten Kindheitspädagogin bzw. des staatlich anerkannten Kindheitspädagogen als neuer Berufsbezeichnung weiter vorangeschritten ist. Die Studierenden des Bachelorstudiengangs Kindheitspädagogik an der KHSB werden für die professionelle Arbeit in den Arbeits- und Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik qualifiziert. Das Bachelorstudium ermöglicht Studierenden durch die Auseinandersetzung sowohl mit wissenschaftlichem Wissen als auch der Reflexion einer spezifischen Berufspraxis, einschlägige Handlungskompetenz zu entwickeln. Kindheitspädagogik zielt dabei auf die Öffnung der traditionellen Fokussierung auf Kindertageseinrichtungen auf weitere Tätigkeitsfelder wie Grundschule, Familienbildung, präventive Aufgaben in Netzwerken frühkindlicher Bildung etc. Die Heterogenität und Verflechtung der Problemstellungen und Handlungsfelder rund um Kinder und Familien geraten so in den Blick. Kindheitspädagogischen Einrichtungen werden nicht mehr nur als Teil der Jugendhilfe, sondern als Grundlage des Bildungswesens und darüber hinaus als Teilbereich des Gesundheitswesens verstanden.

Der Bachelorstudiengang „Kindheitspädagogik“ an der KHSB ermöglicht den Erwerb einer Berufsqualifikation, die nach Abschluss des Bachelorstudiums in verschiedenen Formen wissenschaftlicher und methodischer Weiterqualifizierung ihre Fortsetzung finden kann. Es geht um die Vermittlung und Aneignung von Kompetenzen für eine professionelle berufliche Tätigkeit in den verschiedenen Berufsfeldern der Kindheitspädagogik.

Studiengangskonzept: Philosophie und Studienprofil

Der Studiengang führt in die fach- und bezugswissenschaftlichen Grundlagen der Kindheitspädagogik ein und vermittelt Grundlagen methodischen Denkens und Handelns. Diese werden – bezogen auf konkrete Praxisfelder der Kindheitspädagogik – entfaltet, eingeübt und im Hinblick auf grundlegende Herausforderungen der Kindheitspädagogik reflektiert.

Eine spezifische Ausprägung bzw. ein spezielles Profil erhält der Studiengang aufgrund des Profils der KHSB als kirchliche Hochschule durch die Bedeutung, die der anthropologischen Reflexion von Theorien und Praxis der Kindheitspädagogik zukommt. Fragen nach ethischen Implikationen werden als integraler Bestandteil multidisziplinären Lernens und Lehrens und als wesentliche Perspektive der Kindheitspädagogik etabliert.

Breite Betonung wird der Vermittlung bzw. Kompetenzförderung hinsichtlich grundlegender Selbstreflexivität beigemessen: Es geht um die Reflexion von Theorie und Praxis auf den spezifischen Kern dessen, was Kindheitspädagogik ausmacht.

Deshalb werden im Studium wissenschaftlich fundierte fachliche Kenntnisse und Methoden einer Kindheitspädagogik vermittelt, die die fachwissenschaftlichen Grundlagen und die Wissensbestände unterschiedlicher Bezugswissenschaften für den Erwerb kindheitspädagogischer Kompetenz verknüpft.

In den ersten drei Semestern werden den Studierenden grundlegende erziehungs- und bezugswissenschaftliche Theorien und Wissensbestände sowie didaktische und methodische Konzepte vermittelt. Die Anwendung der bisher erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten mündet in die

studienintegrierte Praxis im vierten Semester. Nach dem praktischen Studiensemester strukturieren im Wesentlichen die Studienschwerpunkte die Lehrangebote im fünften und sechsten Semester. Die Studienschwerpunkte orientieren sich an Schlüsselqualifikationen der Kindheitspädagogik. Anhand ausgewählter Tätigkeitsmerkmale und Orientierungen der Kindheitspädagogik erwerben die Studierenden im Studienschwerpunkt Schlüsselqualifikationen, d.h. exemplarische Kenntnisse, Handlungskompetenzen und Haltungen, die in jeder Praxis der Kindheitspädagogik anwendbar sind. Die Studienschwerpunkte orientieren sich an Schlüsselperspektiven der Kindheitspädagogik und sind als Theorie-Praxis-Einheit gestaltet. Die Studierenden können zwischen verschiedenen Studienschwerpunkten wählen. Aufbauend auf den Inhalten des Studienschwerpunktseminars erarbeiten Studierende eigene Projekte, die sie in die Praxis umsetzen. Das Studium schließt mit der Bachelorthesis (i.d.R. 7. Semester) ab. Die Studierenden bearbeiten eine Fragestellung der Kindheitspädagogik unter Anwendung der im Studium erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Kompetenzen, unter Heranziehen von fach- und bezugswissenschaftlicher Literatur und unter Berücksichtigung der parallel gesammelten praktischen Erfahrungen.

Didaktisches Konzept

Das modularisierte Bachelorstudium Kindheitspädagogik wird in Form von Vorlesungen, Seminaren, Projektstudienanteilen und in Form eines Praktischen Studiensemesters angeboten. Der Schwerpunkt des Präsenzstudiums an der KHSB liegt auf seminaristischen Lehrveranstaltungen. Diese Lernform ermöglicht sowohl den Einbezug „praktischer“ Erfahrungen als auch die an der Biografie orientierte Reflexion zentraler Lehrinhalte.

Studieneingangsphase: Der Studieneingangsphase kommt als eine „Transitionsphase“ eine besondere Bedeutung zu. Sie dient der Sozialisierung in „akademisches Lernen“ und erfordert eine propädeutische Orientierung, die an wissenschaftliches Arbeiten heranführt und eine „forschende Haltung“ ermöglicht. Im Studiengang Kindheitspädagogik unterstützt eine zweisemestrige Studieneingangsphase den Erwerb akademischer Kompetenzen. Propädeutische, tutoriell unterstützte Lehrveranstaltungen werden mit theorie- und handlungsorientierten Lehrveranstaltungen verzahnt. Eine weitere Lehrveranstaltung ermöglicht den Studierenden selbstgesteuertes Lernen mit Praxisbezug (Werkstattseminar). Die ersten fünf Module stellen den grundlegenden theoretischen Rahmen des Studienprogramms dar. Hier werden grundlegende Theorien des erziehungswissenschaftlichen Diskurses vermittelt sowie das eigene Professionsverständnis reflektiert. Studierende lernen unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder kennen.

Praxisorientierung: Zentral für die Didaktik des Bachelorstudiengangs ist eine durchgehende Praxisorientierung durch die konsequente und kontinuierliche Theorie-Praxis-Verzahnung im Studienverlauf. Im vierten Semester absolvieren die Studierenden ein fachlich angeleitetes und supervidiertes Praktikum zur Berufsfelderkundung.

Forschung: Der Erwerb einer forschungsorientierten Haltung beginnt in der Studieneingangsphase mit der praxisbezogenen Recherche von Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik. Die Studierenden vertiefen diese methodengeleitet in Lehrforschungsprojekten, die zum Verstehen hochkomplexer Situationen anregen und die Herausbildung einer „forschenden Haltung“ bzw. eines „empathischen Fremdverstehens“ ermöglichen.

Selbststudienanteile: Neben dem Präsenzstudium ist ein wesentlicher Anteil studentischen Lernens in Selbststudienanteilen strukturiert. Neben einer grundlegenden Einführung in das Selbststudium (im Rahmen des Moduls 1) unterstützt die KHSB das Selbststudium Studierender durch die Bibliothek mit ausgewiesenem Bestand an Fachliteratur; der Möglichkeit im Computerkabinett in der Hochschule zu arbeiten, durch die Unterstützung des Lernens durch die Lernplattform „Moodle“ sowie mit dem Zugang in die „Lernwerkstatt“ in den Räumen der KHSB.

Qualifikationsziele des Studiengangs

Ziel des Studiengangs ist die Vermittlung der wissenschaftlichen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen, die zu einem vertieften Verständnis kindlicher Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse führen und dazu befähigen, Lebenswelten und Lebensbedingungen von Kindern und Familien zu strukturieren, Erziehungs-, Bildungs-, Betreuungs- und Sozialisationsprozesse der Kindheit zu fördern sowie die soziale, politische und kulturelle Sicherung der Bildungsprozesse von Kindern zu unterstützen. Dabei ist die methodische Anleitung zur Verknüpfung von wissenschaftlichem Wissen mit Praxiserfahrungen zur Herausbildung professioneller Reflexivität von besonderer Bedeutung.

Das Studium der Kindheitspädagogik hat dabei drei umfassende Kompetenzbereiche: Die personale Kompetenz sowie die Wissens- und Handlungskompetenz sind zu berücksichtigen. Zur personalen Kompetenz zählen etwa Fähigkeiten zur Gestaltung von beruflichen Beziehungen, zur Kooperation und Teamarbeit, zur professionellen Kommunikation, zur Übernahme von und zum Umgang mit Verantwortung, zur Konfliktbewältigung sowie zur Bewältigung von Belastungssituationen. Auch die Fähigkeit zur ethischen Reflexion und professionsmoralischer Orientierung kindheitspädagogischen Handelns gehört in diesen Bereich. Diese meint insbesondere die Anerkennung und Umsetzung berufsethischer Prinzipien wie Gerechtigkeit, Solidarität und Parteilichkeit.

Zu den Wissens- und Handlungskompetenzen gehört insbesondere die Fähigkeit, wissenschaftliche Theorien und Handlungskonzepte aus dem Gegenstandsbereich der Kindheitspädagogik und der Bezugswissenschaften zu verstehen und sicher anwenden zu können. Dazu zählen ebenso die Befähigung zum Erkennen der Entwicklungs- und Veränderungspotenziale in konkreten Handlungsanforderungen sowie die Integration beruflicher Erfahrungen in gesellschaftliche und politische Zusammenhänge. Darüber hinaus sind für die Weiterentwicklung der Praxis und die theoretische Fundierung der Fachwissenschaft Kindheitspädagogik Fähigkeiten zur angewandten Forschung unabdingbar.

Der Bachelorstudiengang besteht aus einer Verknüpfung von theoretischen und methodischen Inhalten und zielt darauf ab, das vermittelte Wissen und Können mit der Entwicklung der personalen Kompetenzen zu verbinden. Das Lehr- und Lernangebot soll auf diese Weise Studierende motivieren, in den skizzierten Kompetenzbereichen einen hohen persönlich-professionellen Standard zu entwickeln und zu erhalten. In der für Hochschulen für angewandte Wissenschaft typischen engen Verzahnung von Theorie und Praxis werden praktische und theoretische Lehr- und Lernphasen dynamisch integriert. Der Studiengang ermöglicht so den Erwerb und die Entwicklung professionsbezogener Handlungskompetenzen und eröffnet den Absolvent*innen die Möglichkeit, sich in den Feldern der Kindheitspädagogik erfolgreich einzuarbeiten sowie in ihrer zukünftigen beruflichen Tätigkeit ein eigenständiges und angemessenes berufliches Profil (weiter-)entwickeln zu können.

Sem. / Modulübersicht und Semesterstruktur

1.	M 01 Kindheitspädagogische Theorien und Erkenntnisse	M 02 Kindliche Entwicklung und Begleitung in ökosystemischer Perspektive	M 03 Kind und Gesellschaft			M 14 Anthropologie der Kindheitspädagogik					
2.				M 04 Soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Differenzdiskurse	M 05 Inklusive Bildung und Pädagogik der Vielfalt						
3.							M 11 Kommunikation und Kooperation	M 06 Ganzheitliche Bildung: Didaktik und Methodik der Kindheitspädagogik	M 15 Ethik der Kindheitspädagogik	M 17 Fachspezifische Fremdsprache	M 18 Allgemeinwissenschaftliches Modul
4.	M 09 Praxis der Kindheitspädagogik										
5.	M 07 Ästhetische Bildung	M 08 Empirische Sozialforschung	M 10 Studien-schwerpunkt	M 12 Sozialpolitische Grundlagen der Kindheitspädagogik	M 13 Rechtliche Grundlagen der Kindheitspädagogik						
6.											
7.							M 16 Professionalisierung pädagogischer Handlungsfelder		M 19 Bachelorthesis		

Rahmenplan

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik (B.A.)

210 Credits | 116 SWS | Vollzeit 7 Semester

Rahmenplan	SWS	PL / SL	Credits
------------	-----	---------	---------

Modul 01		Kindheitspädagogische Theorien und Erkenntnisse	11	1 / 1	14
	01.1	Werkstattseminar: Professionsbezogene und disziplinäre Verortung	4		TNS*)
	01.2	Erziehungswissenschaftliche Grundlagen	4		---
	01.3	Propädeutikum: Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben	3		TNS

Modul 02		Kindliche Entwicklung und Begleitung in ökosystemischer Perspektive	6	1 / 0	9
	02.1	Entwicklungspsychologische Grundlagen	2		---
	02.2	Risiko- und Schutzfaktoren kindlicher Entwicklung	2		---
	02.3	Ökosystemische Entwicklungsbegleitung	2		---

Modul 03		Kind und Gesellschaft	4	1 / 0	6
	03.1	Kindheit in der modernen Gesellschaft	2		---
	03.2	Empirische Sozialisationsforschung: Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen	2		TNS

Modul 04		Soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Differenzdiskurse	7	1 / 0	12
	04.1	Soziale Ungleichheit und Konstruktion von Differenz	1		---
	04.2	Interkulturalität als Herausforderung für Erziehungs- und Bildungsprozesse	2		TNS
	04.3	Geschlechterverhältnisse als Herausforderung für Erziehungs- und Bildungsprozesse	2		TNS
	04.4	Behinderung als Herausforderung für Erziehungs- und Bildungsprozesse	2		TNS

*) Teilnahmeschein

Modul 05		Praxis der Kindheitspädagogik	6	1 / 0	9
	05.1	Theoretische Grundlagen zur Inklusion und Pädagogik der Vielfalt	2		TNS
	05.2	Pädagogik in heterogenen Gruppen – didaktische Konzepte	2		TNS
	05.3	Begleitung und Beratung von Inklusionsprozessen	2		TNS

Modul 06		Ganzheitliche Bildung: Didaktik und Methodik der Kindheitspädagogik	14	1 / 1	17
	06.1	Vorbereitung auf die Praxistätigkeit	2		TNS
	06.2	Lernwerkstatt, Lerninsel und Atelier als didaktisch gestaltete Lernumgebung	2		TNS
	06.3	Spielpädagogik (WP)	2		TNS
	06.4	Alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbegleitung (WP)	2		TNS
	06.5	Religiöse Bildung (WP)	2		TNS
	06.6	Mentoring	4		TNS

Modul 07		Ästhetische Bildung	4	1 / 0	7
	07.1	Ästhetische Wahrnehmung und Selbst-Bildung	2		TNS
	07.2	Gestaltung, Ausdruck und Verständigung in künstlerischen Prozessen	2		TNS

Modul 08		Empirische Sozialforschung	6	1 / 0	9
	08.1	Einführung in die empirische Sozialforschung	4		---/TNS
	08.2	Vertiefungsseminar	2		TNS

Modul 09		Praxis der Kindheitspädagogik	6	0 / 3	30
	09.1	Vorbereitung auf die Praxistätigkeit	2		TNS
	09.2	Fachtheoretische Begleitung	2		TNS
	09.3	Praxisbegleitende Supervision	2		TNS
	09.4	Praxis	0		TNS

Modul 10		Studienschwerpunkt (SSP)	14	2 / 0	30
	10.1	Schwerpunktspezifische Theorien und Handlungskonzepte (WP)	2		TNS
	10.2	Studienschwerpunktseminar (WP)	8		---
	10.3	Praxis-/Projektanteil (WP)	0		---
	10.4	Schwerpunktbezogene Bezugswissenschaften	4		TNS

Modul 11		Kommunikation und Kooperation	6	1 / 0	9
	11.1	Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung	2		TNS
	11.2	Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern	2		TNS
	11.3	Übergangsmanagement	2		TNS

Modul 12		Sozialpolitische Grundlagen der Kindheitspädagogik	4	1 / 0	6
	12.1	Sozialpolitische Grundlagen	2		---
	12.2	Familien- und Bildungspolitik als sozialpolitische Herausforderungen	2		TNS

Modul 13		Rechtliche Grundlagen der Kindheitspädagogik	6	1 / 0	9
	13.1	Einführung in die rechtlichen Rahmenbedingungen	4		---
	13.2	Besonderes Verwaltungsrecht	2		---

Modul 14		Anthropologie der Kindheitspädagogik	4	1 / 0	6
	14.1	Einführung in die theologisch-anthropologischen Grundlagen	2		---
	14.2	Pädagogische Anthropologie	2		TNS

Modul 15		Ethik der Kindheitspädagogik	4	1 / 0	6
	15.1	Die Entwicklung des moralischen Bewusstseins und die Grundlagen der Ethik	2		TNS
	15.2	Vertiefendes Seminar	2		TNS

Modul 16		Professionalisierung pädagogischer Handlungsfelder	6	1 / 0	9
	16.1	Pädagogische Qualität und ihre Entwicklung	2		TNS
	16.2	Organisations- und Teamentwicklung	2		TNS
	16.3	Berufsprofil und berufliche Perspektiven	2		TNS

Modul 17		Fachspezifische Fremdsprachenkompetenz	4	1 / 1	5
	17.1	Einführungsseminar	2		TNS
	17.2	Aufbauseminar	2		TNS

Modul 18		Allgemeinwissenschaftliches Modul	4	1 / 0	5
	18.1	Wahlpflichtseminar	2		---
	18.2	Wahlpflichtseminar	2		---

Modul 19		Bachelorthesis	0	1 / 0	12
----------	--	----------------	---	-------	----

Gesamt			116	18 / 6	210
---------------	--	--	------------	---------------	------------

Modulbeschreibungen

Modul 01: Kindheitspädagogische Theorien und Erkenntnisse	
Beteiligte Disziplinen Allgemeine Inhalte	Erziehungswissenschaft Das Modul vermittelt ein systematisches Wissen und Verständnis der erziehungswissenschaftlichen Grundlagen einer multidisziplinären Kindheitspädagogik sowie über ihre strukturelle, institutionelle und organisatorische Verankerung. Ferner führt es in die grundlegenden Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens ein und unterstützt die Herausbildung einer forschenden Haltung. Durch projektförmiges, forschendes Lernen verschaffen sich die Studierenden Einblicke in exemplarische pädagogische Settings und Handlungsfelder.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen kindheitspädagogisch grundlegende erziehungswissenschaftliche Theorien • können die Folgen verschiedener Ansätze und Leitideen bezüglich kindheitspädagogischer Praxis analysieren und kritisch beurteilen • können im Team kindheitspädagogische Fragestellungen in einem offenen, forschenden Lernprozess exemplarisch bearbeiten • kennen exemplarische Organisationen, Handlungsfelder und Settings kindheitspädagogischer Erziehungs-, Bildungs-, und Beratungseinrichtungen • sind in der Lage, wissenschaftlich zu recherchieren, zu interpretieren und zu argumentieren.
Baustein 01.1 4 SWS	Professionsbezogene und disziplinäre Verortung der Kindheitspädagogik: Werkstattseminar
Inhalte	Durch projektförmiges, forschendes Lernen im Rahmen der Werkstattarbeit lernen die Studierenden ausgewählte Einrichtungen des Bildungs- und Erziehungswesens, exemplarische pädagogische Arbeitsfelder und Settings kennen. Sie befassen sich mit relevanten Fragestellungen zur Gestaltung von Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsprozessen sowie von Konzepten und Methoden des pädagogischen Handelns. Sie reflektieren Bildung, Betreuung und Erziehung als Interaktionsgeschehen unterschiedlicher und ungleicher Bildungsakteur*innen und setzen sich selbstreflexiv mit ihrer eigenen Berufsrolle und Professionalität auseinander. Sie werden an selbsttätiges Lernen, Formen der Ergebnispräsentation und Lernreflexion herangeführt.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können im Team eigene kindheitspädagogische Fragestellungen in einem offenen, forschenden Lernprozess exemplarisch bearbeiten • entwickeln Lernstrategien und -methoden innerhalb einer Kleingruppe • kennen die Strukturen und Bildungsaufträge ausgewählter kindheitspädagogischer Organisationen und Handlungsfelder sowie die Gestaltung pädagogischer Settings • dokumentieren und präsentieren ihre Lernergebnisse in einem Werkstattbericht

	<ul style="list-style-type: none"> reflektieren die Ergebnisse ihres selbsttätigen Lernens in ihrer Bedeutung für die eigene Berufsrolle und Professionalität.
Baustein 01.2 4 SWS	Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Kindheitspädagogik
Inhalte	Die einführende Vorlesung befasst sich mit unterschiedlichen historischen und aktuellen Grundpositionen erziehungswissenschaftlicher Theorien als Reflexionsrahmen für die kindheitspädagogische Praxis. Der Wandel von Zielen, Erziehungskonzepten, Bildern vom Kind und Konstruktionen von Kindheit werden analysiert und reflektiert. Im vertiefenden Seminar steht die kritische Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Konzepten von Bildung und Erziehung im Mittelpunkt, um die relevanten erziehungswissenschaftlichen Kategorien und die damit verbundenen Rollen- und Interventionsmodelle für Erziehende näher zu bestimmen.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> kennen relevante erziehungswissenschaftliche Begriffe und Denkfiguren kennen ausgewählte Theorieansätze und Konzepte von Bildung und Erziehung wissen um die je historische Bedingtheit und Begründung pädagogischer Ziele reflektieren die spezifischen Sichtweisen auf erzieherische Verhältnisse, die Methoden und Ziele pädagogischen Einwirkens.
Baustein 01.3 3 SWS	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben
Inhalte	In enger Verknüpfung mit Themen und Inhalten des vertiefenden Seminars „Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Kindheitspädagogik“ werden in einem Seminar Techniken und Anforderungen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Der Entwicklung einer forschenden Haltung und wissenschaftlicher Auseinandersetzung kommt dabei zentrale Bedeutung zu. In einem zweiten Seminar erhalten die Studierenden tutorielle Unterstützung bei der ergebnisorientierten Anwendung wissenschaftlicher Techniken und Standards einer schriftlichen Arbeit.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, wissenschaftlich zu recherchieren, zu interpretieren, zu argumentieren und zu schreiben.
Lehrformen	01.1 Vorlesung und Seminar, 01.2 und 01.3 Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit	01.1 BA HP
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	14
Workload	420 h

Anzahl der SWS	11
Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: Hausarbeit (in Baustein 01.2). 1 SL: Werkstattbericht (in Baustein 01.1)
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	1. bis 2. Semester

Modul 02: Kindliche Entwicklung und Begleitung in ökosystemischer Perspektive	
Beteiligte Disziplinen	Psychologie, Erziehungswissenschaft, Medizin
Allgemeine Inhalte	Die entwicklungspsychologischen Grundlagen der Kindheitspädagogik werden in ökosystemischer Perspektive bearbeitet und für die Reflexions- und Handlungskompetenzen in der pädagogischen Arbeit fruchtbar gemacht. Dazu gehören zum einen Kenntnisse über bio-psycho-soziale Schutz- und Risikofaktoren in der kindlichen Entwicklung. Dazu gehören auch Wissensbestände über Gesundheit und Krankheit in der kindlichen Entwicklung und im familiären System sowie Auswirkungen von Krankheit und Möglichkeiten der Gesundheitsförderung und -prävention. Zum anderen werden Kenntnisse der ökosystemischen Theorie und der spezifische Entwicklungsbegriff der ökosystemischen Perspektive im Sinne einer Wechselwirkung Kind-Umwelt vermittelt.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • besitzen ein systematisches Wissen und Verständnis der entwicklungspsychologischen Grundlagen • wissen um die besondere Schutzbedürftigkeit von Kindern und sind aufmerksam für Anzeichen der Gefährdung des Kindeswohls • beziehen sich in ihrer Arbeit auf Ressourcen, Kompetenzen und Stärken der Kinder und Erwachsenen • kennen theoretische Grundlagen und Handlungskonzepte der ökosystemischen Perspektive.
Baustein 02.1 2 SWS	Entwicklungspsychologische Grundlagen
Inhalte	Der Baustein bietet eine Einführung in psychologisches Denken und die Reflexion seiner Bedeutung für die Kindheitspädagogik. Folgende Themen werden vertieft bearbeitet: Ausgewählte Theorien der Entwicklungspsychologie; Einführung in die emotionale Entwicklung des Kindes, die moderne Säuglingsforschung und in aktuelle Bindungstheorien sowie sozialpsychologische Perspektiven und Erkenntnisse zur menschlichen Sozialisation; es werden zudem Bezüge zur Neuropsychologie hergestellt.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Stärken und Schwächen der verschiedenen psychologischen Per-

	<p>spektiven (z.B. systemisch vs. tiefenpsychologisch) auf das Erleben und Verhalten von Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen und begründen (theoretisch-fachlich) menschliche Verhaltensweisen in ihrem sozialen Kontext • erwerben Kenntnisse zur Entwicklung des Menschen, insbesondere in der frühen Kindheit.
Baustein 02.2 2 SWS	Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen Entwicklung
Inhalte	Der Baustein vertieft die Themen der Vorlesung „Entwicklungspsychologische Grundlagen“ anhand psychologischer Fragestellungen aus kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern. Ursachen von Entwicklungsstörungen sowie Möglichkeiten der Prävention werden im familiären wie institutionellen Kontext thematisiert, soziale Ungleichheit und besondere familiäre Risiken durch Armut werden berücksichtigt. Beachtet werden insbesondere die Schutzfaktoren und Ressourcen, die trotz schwieriger Bedingungen eine gesunde Entwicklung ermöglichen. Darüber hinaus werden auch Aspekte der professionellen Beziehungsgestaltung sowie der Psychohygiene der Professionellen in kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern thematisiert.
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen spezifische bio-psycho-soziale Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen Entwicklung • sind in der Lage entwicklungspsychologische und sozialpsychologische Theorien zur professionellen Beziehungsgestaltung in der Kindheitspädagogik zu nutzen • kennen Ursachen und Bewältigungsmöglichkeiten von Burnout.
Baustein 02.3 2 SWS	Ökosystemische Entwicklungsbegleitung
Inhalte	In der ökosystemischen Theorie wird ein Entwicklungsbegriff verwendet, der die Wechselwirkung von Kind und Umwelt in den Vordergrund stellt. In diesem Baustein wird die pädagogische Umsetzung dieser Denk- und Handlungsweise erprobt. Mithilfe der „Kind-Umfeld-Analyse“ als Instrument der pädagogischen Diagnostik und Entwicklungsbegleitung wird anhand von Fallbeispielen untersucht, welche Unterstützung das Kind, die Institution, die Pädagoginnen und Pädagogen, die Familie zur bestmöglichen Entwicklungsbegleitung des Kindes benötigen und wie die Unterstützung sicherzustellen ist.
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen der systemischen Beobachtung in Abgrenzung zur systematischen Verhaltensbeobachtung • sind in der Lage, die Entwicklung der Kinder im Sinne der ökosystemischen Theorie zu beobachten, zu verstehen und zu dokumentieren • können eine Kind-Umfeld-Analyse durchführen und Handlungskonsequenzen auf individueller, interaktioneller und struktureller Ebene für die Entwicklungsbegleitung benennen.
Lehrformen	2.1 Vorlesung, 2.2 und 2.3 Seminare
Verwendbarkeit	02.1 BA HP

Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	9
Workload	270 h
Anzahl der SWS	6
Anzahl und Form der PL	1 PL: KI, mP, Pf, GA
Häufigkeit des Angebots	Jeder Baustein wird einmal pro Studienjahr angeboten
Dauer des Moduls/Semesterlage	1. bis 2. Semester

Modul 03: Kind und Gesellschaft	
Beteiligte Disziplinen	Soziologie
Allgemeine Inhalte	In modernen Gesellschaften stehen Kinder vor der Aufgabe, ihren Platz in der Sozialstruktur und sich selbst zu definieren. Dieser Imperativ bietet für Kinder einerseits eine Reihe von Chancen, ist jedoch andererseits mit hohen Anforderungen, Risiken und Ungleichheiten verbunden. In diesem Modul wird das Verhältnis zwischen Kind und Gesellschaft empirisch und zeitdiagnostisch ausgelotet. Im ersten Baustein werden zentrale Ambivalenzen moderner Gesellschaften und deren Bedeutung für das Leben von Kindern untersucht. Im zweiten Baustein stehen konkrete Strukturen einflussreicher Sozialisationsinstanzen und der damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten von Kindern zur Diskussion und im dritten Baustein werden schließlich praktische Kompetenzen der Entwicklungsbegleitung von Kindern in chancen- und risikoreichen Konflikt- und Übergangssituationen erworben.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können Bindungsmodi und Konfliktpotenziale moderner Gesellschaften und deren Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung und soziale Integration von Kindern differenzieren und in Bildungs- und Erziehungsprozessen bearbeiten • können aktuelle Ergebnisse empirischer Sozialisationsforschung in Konzepte von Bildung und Erziehung einbinden und in der Arbeit mit Kindern umsetzen • erwerben die Kompetenz, Kinder in kritischen Sozialisationsituationen und in risikoreichen biografischen Übergängen zu begleiten und deren schöpferische und produktive Potenziale zu fördern.

Baustein 03.1 2 SWS	Kindheit in der modernen Gesellschaft
Inhalte	<p>Kinder sind aktive Teilnehmende gesellschaftlichen Lebens. Sie müssen mit lebensweltlichen und strukturellen Ambivalenzen moderner Gesellschaften zurechtkommen. Zur Diskussion in diesem Baustein stehen Chancen und Restriktionen, die sich für die Persönlichkeitsbildung und soziale Integration von Kindern aus gesellschaftlichen Entwicklungen ergeben: Prozesse leistungsorientierter Ökonomisierung, politischer Rationalisierung, gesellschaftlicher Individualisierung, kultureller Pluralisierung oder mikro-physikalischer Disziplinierung beispielsweise fordern von Kindern die Bewältigung immer neuer Aufgaben und Anforderungen. Voraussetzung für die Begleitung komplexer Erziehungs- und Bildungswege sind deshalb Kenntnisse über empirisch und zeitdiagnostisch darstellbare Ambivalenzen gesellschaftlicher Beziehungsstrukturen und deren Bedeutung für die Lebenswelt von Kindern.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben die Kompetenz, strukturelle Entwicklungen moderner Gesellschaften auf Fragen der Bildung und Erziehung von Kindern anzuwenden • können Ambivalenzen moderner Gesellschaften differenziert darstellen und ihre Bedeutung für die Lebenswelt von Kindern definieren • können konkrete Potenziale und Aufgaben von Erziehung und Bildung im Rahmen gesellschaftlicher Strukturen und moderner Lebenswelten formulieren und bearbeiten • können produktive Handlungschancen von Kindern in primären, sekundären und tertiären gesellschaftlichen Strukturen situieren und deren Bedeutung für biografische Entwicklungsprozesse aufzeigen.
Baustein 03.2 2 SWS	Empirische Sozialisationsforschung: Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen
Inhalte	<p>Im Prozess der Sozialisation entwickeln sich unverwechselbare Persönlichkeitsstrukturen wie auch soziale Bindungen und Gemeinschaftlichkeit. Individuation und Vergesellschaftung als spannungsvolles Wechselspiel findet in differenzierten Sozialisationsinstanzen statt und ist mit anspruchsvollen Entwicklungsaufgaben verbunden. Thematisiert werden Antworten der empirischen Sozialisationsforschung auf Fragen der Realitätsverarbeitung von Kindern: wie gestaltet sich ihr Leben in sich wandelnden familialen Beziehungsstrukturen, welche Bedeutung gewinnen Freundschaften, Nachbarschaften, ethnische Gemeinschaften und sozio-kulturelle Milieus, welche Ressourcen bieten Vereine, Freizeitkultur und Medien, welche Anforderungen erheben sich mit dem Eintritt in Bildungsinstitutionen, welchen Einfluss haben soziale Ungleichheiten und der Wandel von Geschlechterrollen auf Sozialisationsverläufe und wie definiert sich insgesamt die Lebenswelt von Kindern aufgrund erhöhter Mobilitätsansprüche unterschiedlicher Sozialisationsinstanzen?</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben die Kompetenz, Ergebnisse der empirischen Sozialisationsforschung auf Fragen der Erziehung und Bildung von Kindern anzuwenden • lernen Strukturen und empirische Wandlungsprozesse der wichtigsten Sozialisationsinstanzen kennen und können damit aktuelle Aufgaben von Erziehung und Bildung verbinden • können zentrale Entwicklungsaufgaben von Kindern definieren, die sich in

	<p>Auseinandersetzung mit sozialen Umwelten von Kindern stellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben die Kompetenz auf Konflikte zu reagieren, die sich aus Übergängen von und Spannungen zwischen Sozialisationsinstanzen stellen • entwickeln die Kompetenz, dissonante Sozialisationsituationen zu erkennen und Kinder bei deren produktiver Verarbeitung zu begleiten.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit	
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungs- und Studienleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	6
Workload	180 h
Anzahl der SWS	4
Anzahl und Form der PL	1 PL: Ref, HA, KI, mP
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	1. Semester

Modul 04: Soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Differenzdiskurse

Beteiligte Disziplinen	Soziologie, Soziale Arbeit, Heilpädagogik, Erziehungswissenschaft
Allgemeine Inhalte	Vermittelt wird grundlegendes und exemplarisch vertieftes Wissen über Heterogenität in den individuellen Lernvoraussetzungen, der Lebenswelten und Lebensformen. Dabei werden gesellschaftliche Differenzlinien (Race, Class, Gender, Behinderung) in ihrer doppelten Wirklichkeit, als empirische Tatsache und soziale Konstruktion, theoretisch-analytisch in den Blick genommen. Die Reflexion des Umgangs mit eigenen Privilegien, der Erfahrung von Differenz, Anerkennung und Zugehörigkeit ist Ausgangspunkt für die Entwicklung und Stärkung einer diversitätsbewussten, nicht-diskriminierenden Haltung. Vorurteilsbewusste, auf Antidiskriminierung und Partizipation gerichtete Interaktionen und Handlungsstrategien sowie strukturelle Maßnahmen (interkulturelle Öffnung, Inklusion, gender mainstreaming) werden diskutiert und erprobt.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind mit empirischen Erkenntnissen sozialer und bildungsbezogener Benach-

	<p>teiligung in intersektionaler Perspektive vertraut</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen gesellschaftliche Prozesse der machtbasierten Zuschreibung, (Ab-) Wertung und Ausgrenzung von Individuen aufgrund von Gruppenkonstruktionen und ihre Wirkungen auf Individuen • entwickeln bzw. stärken eine Haltung der Akzeptanz und Wertschätzung von Heterogenität auf Basis des Anspruchs auf Gleichheit und Differenz • können vorurteilsbewusste, nicht-diskriminierende, inklusive pädagogische Interventionen sowie entsprechende strukturelle Maßnahmen in Institutionen gestalten.
Baustein 04.1 1 SWS	Soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Konstruktion von Differenz
Inhalte	Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen empirische Befunde zur sozialen Ungleichheit, insbesondere im Bildungsbereich. Der intersektionalen Koppelung benachteiligender Effekte wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Zugleich wird auf die Bedeutung und Konstruktion von Differenz (doing difference) im Sinne machtbasierter Zuschreibungs-, (Ab-)Wertungs- und Ausgrenzungsprozesse (z.B. stereotype threat) eingegangen. Auf Basis dieser empirischen und theoretischen Rahmung werden pädagogische, strukturelle und bildungs- und sozialpolitische Antworten und Konzepte zur Unterstützung von Kindern und Familie mit (Bildungs-)Armut thematisiert.
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können gesellschaftliche Differenzlinien (Race, Class, Gender, Behinderung) als empirische Tatsache und soziale Konstruktion, theoretisch-analytisch trennen • sind mit empirischen Erkenntnissen sozialer und bildungsbezogener Benachteiligung in intersektionaler Perspektive vertraut • können Ursachen und Effekte auf der individuellen, herkunfts- und bildungssystembezogenen sowie anderen strukturellen Ebenen diskutieren • kennen gesellschaftliche Prozesse der machtbasierten Zuschreibung, (Ab-) Wertung und Ausgrenzung von Individuen aufgrund von Gruppenkonstruktionen und ihre Wirkungen auf Individuen • können die Verantwortung pädagogischer Interventionen und Institutionen in diesem Kontext reflektieren.
Baustein 04.2 2 SWS	Interkulturalität als Herausforderung für Erziehungs- und Bildungsprozesse
Inhalte	Prozesse der Globalisierung, Migration und Modernisierung tragen zu einer Pluralisierung von Lebenslagen, Lebensstilen sowie von ethnischen, sozialen, kulturellen und religiösen Orientierungen in der Gesellschaft bei. Bildung und Erziehung müssen Heranwachsenden gerecht werden, die in solcher Vielfalt aufwachsen und unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen. Das Spannungsverhältnis von Differenz und Egalität bildet den Ausgangspunkt für pädagogisches Handeln: Mit Vielfalt reflektiert umzugehen erfordert, Besonderheiten zu erkennen, wertzuschätzen und zugleich Benachteiligungen und Zuschreibungen zurückzuweisen, um das Individuum adäquat fördern zu können. Anknüpfend an die in 04.1 vermittelten theoretischen Perspektiven und empirischen Daten werden die Anforderungen an eine Pädagogik der Vielfalt erarbeitet und mit Handlungskonzepten einer vorurteilsbewussten, antidiskriminierenden und inklusiven Pädagogik verbunden.

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die ethnische, sprachlich-kulturelle, soziale und religiöse Heterogenität der Gesellschaft und daran gekoppelte Benachteiligungen • können sich im pädagogischen Spannungsverhältnis von Differenz und Egalität verorten und eine Haltung einnehmen, die dem Individuum gerecht wird • erkennen stereotypisierende Darstellungen, Deutungsmuster und diskriminierende Praktiken in Alltag, pädagogischer Interaktion, Bildungswesen, Politik und Medien • reflektieren ihren eigenen Umgang mit Privilegien, Differenzerfahrungen, Anerkennung und Zugehörigkeit • verfügen über vorurteilsbewusste sowie auf Antidiskriminierung und Partizipation gerichtete Handlungsstrategien • kennen Konzepte für die interkulturelle Öffnung respektive Inklusion von Institutionen der Bildung und Erziehung.
Baustein 04.3 2 SWS	Geschlechterverhältnisse als Herausforderung für Erziehungs- und Bildungsprozesse
Inhalte	<p>Zur Erklärung für differente Lebenslagen von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern werden geschlechtsspezifische Sozialisation und Bildung sowie Hierarchien in den Geschlechterverhältnissen herausgearbeitet. Es wird sowohl das Geschlecht als Strukturkategorie analysiert als auch die Herstellung von sozialem Geschlecht (Gender) in der alltäglichen Kommunikation. Anknüpfend an die in 04.1 vermittelten theoretischen Perspektiven und empirischen Daten werden die Anforderungen an eine Pädagogik der Vielfalt erarbeitet und mit Handlungskonzepten einer vorurteilsbewussten, antidiskriminierenden und inklusiven Pädagogik verbunden.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die unterschiedlichen Bedingungen des Aufwachsens und der Entwicklung von Mädchen und Jungen • analysieren Konstruktionen von Geschlecht (Männlichkeiten, Weiblichkeiten) und erkennen geschlechterbezogene Hierarchien und Rollenmuster • reflektieren geschlechterbezogene Zuschreibungsprozesse in Kontexten von Bildung, Erziehung, Kinder- und Jugendhilfe • kennen Ansätze geschlechterbewusster Pädagogik • sind in der Lage zu geschlechterbewusstem Handeln in Kontexten von Bildung und Erziehung.
Baustein 04.4 2 SWS	Behinderung als Herausforderung für Erziehungs- und Bildungsprozesse
Inhalte	<p>In diesem Baustein findet zunächst eine Auseinandersetzung mit dem Begriff der Behinderung als empirisch beschriebener Sachverhalt und als soziale Konstruktion statt. Es wird auf die soziale Situation von Kindern mit Behinderungen eingegangen, Zuschreibungs- und Ausgrenzungsprozesse dargestellt, um insbesondere Antworten in der eigenen Haltung, der Pädagogik und der Bildungspolitik zu finden. Hierbei werden insbesondere die Themen Barrierefreiheit und Teilhabechancen fokussiert. Darüber hinaus wird eine intersektionale Perspektive geschult, indem insbesondere die Diversitätsaspekte Behinderung und Armut, Behinderung und Geschlecht und Behinderung und Migration thematisiert werden.</p>

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den aktuellen Diskurs zum Behindertenbegriff • kennen die soziale Situation von Kindern mit Behinderung und die Zuschreibungs- und Ausgrenzungsprozesse in unserer Gesellschaft und können diese kritisch reflektieren • kennen die Grundprinzipien der Barrierefreiheit und sozialen Teilhabe und sind in der Lage, pädagogische Situationen diesbezüglich kritisch zu analysieren • sind in der Lage, die Inhalte des Bausteins mit den anderen Diversitätlinien zu verbinden und eine intersektionale Perspektive einzunehmen.
Lehrformen	04.1 Vorlesung, 04.2 bis 04.4 Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit	
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	12
Workload	360 h
Anzahl der SWS	7
Anzahl und Form der PL	1 PL: HA, Ref., GA
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	1. bis 3. Semester

Modul 05: Inklusive Bildung und Pädagogik der Vielfalt

Beteiligte Disziplinen Allgemeine Inhalte	Erziehungswissenschaft, Heilpädagogik, Soziale Arbeit In diesem Modul werden wichtige historische und wissenschaftstheoretische Grundlagen der Integration und Inklusion vermittelt. Die Pädagogik der Vielfalt wird in diesem Zusammenhang als pädagogisches Konzept vorgestellt. Weiterhin werden Theorien und Modelle der Didaktik im Hinblick auf eine Lern- und Lehrpraxis in heterogenen Gruppen dargelegt. Zur Vorbereitung auf die Begleitung und Beratung von Inklusionsprozessen werden Studierende für die komplexe Tätigkeit in inklusiven Prozessen sensibilisiert.
Baustein 05.1 2 SWS	Theoretische Grundlagen zur Inklusion und Pädagogik der Vielfalt
Inhalte	Dieser Baustein thematisiert die bildungspolitischen, theoretischen und ethischen Hintergründe der integrativen Pädagogik und ihrer Weiterentwicklung zur Leitlinie Inklusion. Erörtert werden die aktuellen Entwicklungen – auch unter Berücksichtigung internationaler Debatten – für verschiedene Arbeitsfelder der Pädagogik (Frühe Hilfen, Kindertagesstätte, Schule, etc.). Zudem wird die Pädagogik der Vielfalt als pädagogisches Konzept vorgestellt, das im Kern auf die Gleichberechtigung von Verschiedenen/m und damit auf Inklusion zielt. Das Konzept der Pädagogik der Vielfalt hat sich aus Überlegungen der interkulturellen Pädagogik, Feministischen Pädagogik und Integrationspädagogik entwickelt und versteht sich heute als intersektionaler Ansatz.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen, Ziele und Realisierungsmöglichkeiten der integrativen resp. inklusiven Pädagogik unter Berücksichtigung des pädagogischen Konzeptes der Pädagogik der Vielfalt • kennen und reflektieren Ansätze, die strukturell behindernde Bedingungen in verschiedenen pädagogischen Feldern zu überwinden suchen • erwerben die Kompetenz, integrative bzw. inklusive Prozesse im Zusammenhang von personalen und institutionellen Bedingungen zu reflektieren.
Baustein 05.2 2 SWS	Pädagogik in heterogenen Gruppen – didaktische Konzepte
Inhalte	Heterogene Lebenslagen kennzeichnen den Alltag verschiedener pädagogischer Einrichtungen und sind Spiegel einer pluralen Gesellschaft. Der Ansatz einer inklusiven Pädagogik ist es, den Dimensionen der Heterogenität auf vier Ebenen – Haltung, Kommunikation und Beziehung, Didaktik und Institution – zu begegnen. Zunächst wird in diesem Baustein die eigene Haltung zu heterogenen Gruppen reflektiert. Zu inklusiven Handlungsformen gehört auch der Umgang mit vielfältigen Kontaktformen (interdisziplinäres Team, Zusammenarbeit mit Eltern, usw.). Daher werden hier auch Fragen der Kooperation – verstanden als fortwährender Einigungsprozess zwischen Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Sichtweisen unter den konkreten Bedingungen der inklusiven Arbeit mit all ihren Problemen – angesprochen. Im Mittelpunkt dieses Bausteins stehen jedoch vor allem die didaktischen und methodischen Grundlagen einer inklusiven Pädagogik.

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ihre eigene Haltung zur Inklusion und zur Arbeit mit heterogenen Gruppen reflektieren • kennen die Grundlagen und Methoden von Teamarbeit und erweitern ihre Berufskompetenz durch Methoden kooperativen Handelns • können vielschichtige Problemlagen der Zusammenarbeit in pädagogischen Kontexten analysieren und reflektieren • kennen die grundlegenden Aspekte einer Didaktik in heterogenen Gruppen.
Baustein 05.3 2 SWS	Begleitung und Beratung von Inklusionsprozessen
Inhalte	Viele Bildungseinrichtungen und Kommunen haben sich auf den Weg gemacht, der inklusiven Leitidee zu folgen oder beabsichtigen, dies zu tun. Im Mittelpunkt dieses Bausteins steht die Arbeit mit dem „Index für Inklusion“, der es ermöglicht, Umsetzungs- und Gestaltungsprozesse in Gang zu setzen und Einrichtungen in ihren Prozessen zu begleiten und zu beraten. Der „Index für Inklusion“ beinhaltet als Anregung zur (Selbst-)Reflexion viele Fragen und wurde für Schulen, Kindertagesstätten und Kommunen entwickelt. Die Fragen regen den Dialog an und helfen bei der Planung und Umsetzung inklusiver Werte. Die Studierenden lernen sehr praxisorientiert die Techniken der Evaluation, Moderation und Beratung, um Bildungseinrichtungen begleitend zu unterstützen.
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die verschiedenen Indexe für Inklusion (Praxishandbücher für Kita, Schule und Kommune) und können diese anwenden • sind in der Lage, Prozessbegleitung mit Hilfe eines Indexes durchzuführen • können Inklusionsprozesse evaluieren und die verschiedenen Akteur*innen prozessorientiert beraten.
Lehrformen	05.1 Vorlesung; 05.2 und 05.3 Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit	5.1 in BA HP 1.2 5.2. in BA HP 4.2 5.3 BA HP Handlungslehre (M5 oder M6)
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	9
Workload	270 h
Anzahl der SWS	6
Anzahl und Form der PL	1 PL: HA, Ref., GA, KI, mP 1 SL

Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	1. bis 3. Semester

Modul 06: Ganzheitliche Bildung: Didaktik und Methodik der Kindheitspädagogik	
Beteiligte Disziplinen	Erziehungswissenschaft, Heilpädagogik, Theologie
Allgemeine Inhalte	Das Modul vermittelt theoretisch und praxisbezogen didaktische Konzepte der Kindheitspädagogik an exemplarischen Gegenstands- und Bildungsbereichen auf der Grundlage des Bildes vom Kind als eines aktiv mit allen Sinnen Lernendes, das emotional motiviert und sozial verbunden ist. Kindheitspädagogik wird dabei als Gestaltung der Bedingungen ganzheitlicher Prozesse des Lernens und der Förderung der Identitätsentwicklung auf der Basis von Empathie für Kinder und ihrer Familien verstanden. Neben einer thematischen und fachdidaktischen Fokussierung geht es um grundlegende professionelle Fähigkeiten: Wahrnehmen, Beobachten, Analysieren, Entwickeln von Zielen und deren kooperative Umsetzung sowie Prozessreflexion sind systematische Strukturmerkmale jedes pädagogischen Prozesses. Die Gestaltung der räumlich-materiellen Ressourcen wird dabei sowohl als Grundlage wie auch als Gegenstand der pädagogischen Arbeit thematisiert. Das Mentoring gibt Gelegenheit zur beruflichen Kompetenzentwicklung, indem es Praxiserfahrungen mit einer kontinuierlich begleitenden Reflexion verbindet.
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen ein ausgeprägtes Verständnis für Kinder und ihre Familien und beziehen sich in ihrer Arbeit auf Stärken, Ressourcen und Bedarfe der Kinder und Erwachsenen • verfügen über umfassende Kenntnisse kindheitspädagogischer Ansätze und Kompetenzen sowie über didaktische Umsetzungskompetenzen • besitzen die Fähigkeit, die Entwicklung von Kindern zu beobachten, zu dokumentieren, zu analysieren und zu verstehen sowie geeignete Angebote und Arrangements für ihre Entwicklung gestalten zu können • verfügen über die Fähigkeit, ihr Wissen gezielt für die kritische Analyse von Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten (Rahmenbedingungen, pädagogische Ansätze, Methoden und Prozesse) in kindheitspädagogischen Arbeitskontexten zu nutzen • die Bereitschaft und Fähigkeit, auch in unübersichtlichen Situationen Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und es entwicklungsorientiert selbstkritisch zu reflektieren.
Baustein 06.1 2 SWS	Bildung zwischen Anleitung und Selbstbildung
Inhalte	Das Seminar setzt sich in bildungstheoretischer Perspektive mit der Gestaltung des Lehr-Lern-Verhältnisses von Kindern und Kindheitspädagog*innen auseinander. Kin-

<p>Qualifikationsziele</p>	<p>der und pädagogische Fachkräfte werden dabei als Ko-Konstrukteur*innen in unterschiedlichen Alltags- sowie didaktischen Settings begriffen. Interessen von Kindern wie Anregungen der Erwachsenen werden als gleichrangig betrachtet, ebenso Aneignungsprozess und Produkt. Entwickelt werden Grundelemente einer dialogischen Struktur, in der Interessen der Kinder sowie der Erwachsenen entwicklungsfördernd und partizipativ verhandelt werden können. Themen werden dabei sein: Projektarbeit; Beobachtung, Dokumentation und Auswertung; Bildungspläne als Ausdruck einer gesellschaftlich vereinbarten Erziehungserwartung an Kindheitspädagogik.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Struktur des Lehr-Lern-Verhältnisses und den Überschneidungsbereich zwischen Anleitung und Selbstbildung des Kindes • wissen um die Komplexität der Begleitung, Unterstützung und Förderung von Selbstbildungsprozessen • sind mit der Gestaltung einer anregungsreichen Lernumwelt vertraut und üben sich in einem dialogischen Austausch ein.
<p>Baustein 06.2 2 SWS</p>	<p>Lernwerkstatt, Lerninsel, Atelier als didaktisch gestaltete Lernumgebung</p>
<p>Inhalte</p> <p>Qualifikationsziele</p>	<p>Das Seminar befasst sich mit Grundlagen und didaktischen Möglichkeiten der Raumgestaltung und des Materialangebotes als materielle Entsprechungen zu den Konzepten „Ko-Konstruktion“ und „Das Kind als aktiver Lerner“. Raumgestaltung und Materialangebot werden untersucht nach dem Prinzip der Förderung der selbständigen Aneignung von Raum, Zeit und Material. Am Beispiel von Lernwerkstatt und Lerninsel werden theoretisch und praktisch die Möglichkeiten entdeckenden Lernens untersucht. Themen wie Philosophieren mit Kindern und naturwissenschaftliche Fragen werden als Möglichkeiten für die Förderung von Kognition und Sprachentwicklung aufgegriffen.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die komplexen Wechselwirkungen zwischen Lernvoraussetzungen und Lernbedingungen • kennen verschiedene Arten von Lernumgebungen und können diese in ihrer Wechselwirkung mit Lernprozessen analysieren • bewerten Lernumgebungen mit Bezug auf didaktische Theorien und Bildungsstandards • setzen sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der unterschiedlichen Lernumgebungen auseinander.
<p>Baustein 06.3 2 SWS</p>	<p>Spielpädagogik</p>
<p>Inhalte</p>	<p>Das Seminar setzt sich mit der Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung und seine Weltaneignung auseinander. Es vermittelt Theorien des Spiels und Modelle der Spielpädagogik. Im Zentrum steht dabei das selbstbestimmte Spiel der Kinder als eine bildende Tätigkeit, in der Kinder die vorfindbare Welt erkunden sowie ihre soziale und sächliche Wirklichkeit konstruieren und untersuchen. Eine besondere Beachtung erfährt das Spiel mit den Naturelementen sowie Bewegung als Voraussetzung für körperliche, geistige und emotionale Entwicklung.</p>

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit den verschiedenen Formen des Spiels wissenschaftlich auseinander • reflektieren die besonderen Ausdrucksformen des Spiels • sind mit den theoretischen Ansätzen, Begriffen und der Geschichte der Spielpädagogik vertraut • wissen um die besondere Bedeutung einer reflektierten Spielpädagogik, die der jeweiligen Alters- bzw. Entwicklungsphase des Kindes angemessen ist
Baustein 06.4 2 SWS	Alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbegleitung
Inhalte	<p>Ziel des Bausteins ist es, den Bildungsbereich Sprache und Kommunikation theoretisch und fachdidaktisch zu erfassen und in Hinblick auf die Vielfalt der Lebenskontexte und Lebenswelten von Kindern zu reflektieren und konstruktiv zu nutzen. Dazu werden zunächst linguistische, soziologische und psychologische Aspekte von Sprache und Sprachentwicklung vorgestellt. Spracherwerbstheorien bei Erst- und Zweitspracherwerb, bei Mehrsprachigkeit und Schriftspracherwerb und bildungspolitische Ansätze ergänzen die verschiedenen fachwissenschaftlichen Perspektiven. Der Fokus liegt jedoch auf der Vermittlung förderdiagnostischer Strategien und des alltagsintegrierten Sprachförderansatzes, der angemessene Angebote im Rahmen bedeutungsvoller gemeinsamer Handlungssituationen unterstützt.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Sprache als Medium der Kommunikation und Strukturierung von sozialen Beziehungen zu begreifen • erwerben ein sprachwissenschaftliches Grundwissen und können die Terminologie fachlich verwenden • kennen die wesentlichen Spracherwerbstheorien bei Erst- und Zweitspracherwerb, bei Mehrsprachigkeit und Schriftspracherwerb und können diese kritisch reflektieren • können verschiedene Verfahren der alltagsintegrierten Sprachstandsfeststellung und Sprachentwicklungsbegleitung anwenden und kritisch reflektieren • können sprachliche Bildungsangebote für Einzelne und Gruppen gestalten und reflektieren • sind in der Lage, die Inhalte des Bildungsbereichs Sprache hinsichtlich der Querschnittsperspektive Gender, Interkulturalität und besondere Begabungen und/oder Beeinträchtigungen zu reflektieren.
Baustein 06.5 2 SWS	Religiöse Bildung
Inhalte	<p>Ziel des Bausteins ist es, den Bildungsbereich Religiöse Bildung theoretisch, fachdidaktisch und womöglich existenziell zu erfassen und im Hinblick auf die Vielfalt der Lebenskontexte von Kindern, ihren Familien und auch der Professionellen in ihren Handlungsfeldern zu reflektieren und konstruktiv zu nutzen. Dazu gilt es, die Signaturen der Gegenwart politisch und gesellschaftlich wahrzunehmen und sie mithilfe der religionssoziologischen Analysen zu fassen. Zentral ist hierbei das Anliegen zu erkennen, in welchen Diskursen Religion eine Rolle spielt und welche unterschiedlichen Verständnisse prägend sind. Zur religiösen Bildung gehört die diskursanalytische Perspektive. Kenntnisse von religionspsychologischen Aspekten ergänzen entwicklungspsychologi-</p>

Qualifikationsziele	<p>sche Zugänge. Die interreligiöse Perspektive wird auf der Grundlage des 2. Vatikanischen Konzils gelehrt. Grundlegend für die Bildungsbedeutsamkeit von Religion ist, dass Religion integraler Bestandteil des menschlichen Lebens ist, auch dort, wo nicht explizit davon die Rede ist. Eine religionsensible Haltung zeigt sich in religiöser Kommunikationsfähigkeit, die das Vermögen meint, personenbezogen und situationsgerecht der Freude und Hoffnung, der Sorgen und Nöte von Kindern bzw. Menschen zu entsprechen, denn in Sprache und ihren Sprachformen wie Mythen, Bilder, Gleichnisse usw. zeigt sich die Mehrdimensionalität und die Transzendenz des menschlichen Daseins.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, den Bildungsbereich Religion diskursanalytisch zu strukturieren • erwerben ein religionskundliches Grundwissen und kennen Ausdrucksformen der Weltreligionen • machen Erfahrungen mit religiösen Ausdrucksformen und ihrer lebensstrukturierenden Funktion • gewinnen einen Einblick in die Bedeutung des interreligiösen Handelns • reflektieren den eigenen Zugang zum Thema Religion • gewinnen ein Verständnis von der Bedeutung der religiösen Kommunikationsfähigkeit.
Baustein 06.6 4 SWS	Mentoring
Inhalte	<p>Pädagogische Kompetenz bildet sich als reflektierter Zusammenhang von Wissen, Fertigkeiten, sozialen Kompetenzen und Orientierung. Das Mentoring, das sich aus einem seminaristischen und einem Praxisanteil zusammensetzt, versteht sich als zentraler Beitrag zum Theorie-Praxis-Transfer innerhalb des Studiums. Das Seminar hat die Aufgabe der laufenden Praxisbegleitung. Im Praxisanteil erproben sich die Studierenden im Rahmen eines kindheitspädagogischen Arbeitsfeldes in der Gestaltung einer bildenden Beziehung zu den Kindern, möglichst fokussiert auf einen Bildungs- oder medialen Bereich, aber immer aufgrund einer Situationsanalyse. Die Studierenden dokumentieren alle Arbeitsschritte in einem individuellen Lernportfolio.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erhalten einen Einblick in die praktische Tätigkeit der verschiedenen kindheitspädagogischen Arbeitsfelder bzw. Bildungsbereiche • lernen die individuellen Schwierigkeiten und Ressourcen der Kinder kennen und erweitern ihre didaktisch-methodischen Kompetenzen • lernen praktische Unterstützungsmöglichkeiten in individuellen Bildungsprozessen kennen und reflektieren diese • reflektieren das eigene pädagogische Handeln und entwickeln ihr Professionsverständnis weiter.
Qualifikationsziele	
Lehrformen	06.1 bis 06.6 Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit	BA HP
Voraussetzungen für die	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus fol-

Vergabe der Credits	genden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	17
Workload	510 h
Anzahl der SWS	12
Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: Ref, HA, GA, KI, mP, Pf. 1 SL: Lernportfolio (in Baustein 06.6)
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	3. Semester

Modul 07: Ästhetische Bildung

Beteiligte Disziplinen	
Allgemeine Inhalte	Der Zugang zur Welt eröffnet sich für die Kinder von Geburt an über die sinnliche Wahrnehmung. In einem aktiv gestaltend tätigen Wahrnehmungsprozess erforschen, ordnen und erkennen Kinder ihre umgebende Welt und eignen sich diese selbstständig an. In diesem kreativen Aneignungsprozess entdecken und erproben sie Fertigkeiten und Fähigkeiten, die als ästhetische Erfahrungs- und Bildungsprozesse zu werten sind. Kern der Ästhetischen Bildung ist die Ausbildung von Wahrnehmungsfähigkeiten mit dem Ziel, Kindern die aktive Aneignung und Verarbeitung ihrer Umwelt zu ermöglichen. Im Umgang mit konkretem ästhetischem Material und den Künsten werden ästhetische Empfindungen, vielfältige Sinneseindrücke und experimentelle Handlungen ermöglicht und initiiert. Die ästhetischen Erfahrungen werden nicht rezeptiv vielmehr produktiv verarbeitet. Eine besondere Form der Selbst- und zugleich der Sachaufmerksamkeit ist in diesen Prozessen gegeben, bei der die Kinder die Fähigkeit erwerben sich selbst und die Welt in Symbolen auszudrücken und umgekehrt symbolische Ausdrucksformen zu entschlüsseln. In theoretischen Auseinandersetzungen geht es um die Grundlagen von Kreativität und Ästhetik vor dem Hintergrund aktueller Forschung, um Theorien und Konzepte zur Förderung kindlicher Kreativität und ästhetischer Bildung.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erwerben Kompetenzen, um Konzepte der ästhetischen Bildung situationsadäquat in der Bildungsarbeit mit Kindern umzusetzen • besitzen die Fähigkeit, eine ästhetische Lernkultur aufzubauen, um die kindliche Kreativität und ästhetische Bildung zu fördern • können Impulse für kindliche Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozesse initiieren, gestalten und begleiten.

Baustein 07.1 2 SWS	Ästhetische Wahrnehmung und Selbst-Bildung
Inhalte	<p>Ästhetische Erfahrungen bilden den Kern der Selbst- und Welterfahrungen, der Selbstbildungsprozesse von Kindern. Die Komplexität ästhetischer Bildungsprozesse und ihre Spezifik werden über Wahrnehmungsübungen in den unterschiedlichen künstlerischen Medien erfahrbar gemacht. Studierende werden befähigt, Kinder in ihren forschenden Weltaneignungsprozessen zu beobachten und wahrzunehmen, sie zu fordern und fördernde Impulse und vielfältige Wahrnehmungsräume zu eröffnen. Die enge Verbindung von Pädagogik und Kunst wird in den Prozessen der Ästhetischen Bildung reflektiert.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Bedeutung und Spezifika der ästhetischen Erfahrungen für die Selbst- und Weltwahrnehmungsprozesse von Kindern und um die Potenziale der Künste für die kindliche Bildung • sensibilisieren, reflektieren und kommunizieren eigene ästhetischen Wahrnehmungen und Merkmale in gestalterischen Übungen • sind in der Lage, über die Beobachtung und Reflexion der Lebenskontexte und Lebenswelten von Kindern angemessene ästhetische Wahrnehmungsräume und Lernarrangements zu entwickeln • erfahren eine Erweiterung der eigenen ästhetischen Wahrnehmungs-, Handlungs- und Bildungskompetenz.
Baustein 07.2 2 SWS	Gestaltung, Ausdruck und Verständigung in künstlerischen Prozessen
Inhalte	<p>Die forschenden kreativen Weltaneignungsprozesse des Kindes ähneln sehr den künstlerisch-ästhetischen Suchprozessen von Künstler*innen. Den Schwerpunkt der Lehre bilden eigene künstlerisch-ästhetische Praxiserfahrungen in den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung. Indem die Besonderheiten, Dynamiken und kreativen Momente eines künstlerischen Prozesses aus der Innensicht heraus erfahrbar werden, wird ein Erfahrungswissen aufgebaut, um eigene Konzepte für die Entwicklung und Förderung der Kreativität und der ästhetischen Bildung beim Kind entwickeln zu können. Innerhalb der Ästhetischen Praxis in den Hochschulwerkstätten nimmt die methodische Begleitung, Reflexion und Kommunikation von Gestaltungsprozessen und -erfahrungen eine zentrale Stellung ein. Gestaltungserfahrungen und -methoden werden in ihrer Bedeutung für die frühkindliche ästhetische Bildungsarbeit reflektiert.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich auseinander mit einer künstlerisch forschenden und kreativen Rolle und Haltung des*der Kindheitspädagog*in • sind in der Lage, ästhetische Bildungsprozesse des Kindes wahrzunehmen, zu reflektieren, zu initiieren und das Kind in seinen Selbstbildungsprozessen zu fordern und zu fördern • entwickeln eigene pädagogische Strategien und Konzepte einer situationsadäquaten künstlerisch-ästhetischen Bildung in der frühen Kindheit • lernen, ästhetische und künstlerische Bildungsräume für Kinder zu eröffnen.
Lehrformen	07.1 Vorlesung und Übungen; 07.2 Seminare

Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit	Soziale Arbeit
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungs- und Studienleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	7
Workload	210 h
Anzahl der SWS	4
Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: HA, Ref., GA
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	5. bis 6. Semester

Modul 08: Empirische Sozialforschung

Beteiligte Disziplinen	
Allgemeine Inhalte	Die kontinuierliche Überprüfung und Verbesserung der kindheitspädagogischen Praxis sowie die Weiterentwicklung ihrer Theoriebasis verlangen eine eigenständige Forschung in der Kindheitspädagogik und die Entwicklung einer forschenden Haltung als Teil des professionellen Profils von Kindheitspädagog*innen. Für ihre Forschungsfragen bedient sich die Kindheitspädagogik der Methoden der empirischen Sozialforschung.
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse der empirischen quantitativen und qualitativen Sozialforschung • sind mit erkenntnistheoretischen Annahmen der empirischen Sozialforschung vertraut und können sie für Fragestellungen der Praxis der Kindheitspädagogik einsetzen • eignen sich methodische Kompetenzen zur Vorbereitung und Durchführung der Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung an • besitzen die Fähigkeit, die Gegenstands- und Methodenangemessenheit von empirischen Untersuchungen kritisch einzuschätzen und ethisch zu hinterfragen • besitzen Kenntnisse und Fähigkeiten, um kindheitspädagogische Arbeit in

	den jeweiligen Institutionen mit unterschiedlichen Ansätzen, Methoden und Verfahren evaluieren zu können.
Baustein 08.1 4 SWS	Einführung in die empirische Sozialforschung
Inhalte	Es wird in die Logik und Methodik der empirischen Sozialforschung eingeführt. Sowohl qualitative als auch quantitative Ansätze werden vorgestellt. Der Forschungsprozess wird anhand einer selbst zu konzipierenden und umzusetzenden Untersuchungsstrategie vermittelt. Zu einer gewählten Problemstellung entwerfen die Studierenden in Kleingruppen ein Forschungsdesign und setzen es methodisch um. Auf diese Weise realisieren sie einen gesamten Forschungsprozess von der Formulierung des erkenntnisleitenden Interesses und der Ableitung einer Ausgangsfrage bis hin zur Interpretation und Präsentation ihrer Ergebnisse.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung • kennen ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung und eignen sich methodische Kompetenzen zur Vorbereitung und Durchführung der Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung an • erproben eine forschende Haltung innerhalb begleiteter Bedingungen, können eine eigene Forschungsfrage generieren und ein dem Gegenstand angemessenes Forschungsdesign entwickeln • können Forschungsergebnisse angemessen interpretieren und reflektieren die Gegenstands- und Methodenangemessenheit von Untersuchungen kritisch • haben Kompetenzen zur kommunikativen Validierung und zur selbstreflexiven Einschätzung des vollzogenen Forschungsprozesses.
Baustein 08.2 2 SWS	Vertiefungsseminar
Inhalte	Die in Baustein 08.1 erworbenen Kompetenzen werden ergänzt und vertieft. Es werden verschiedene Veranstaltungen zu spezifischen Themen (z.B. Forschungsethik), Ansätzen (z.B. Partizipative Sozialforschung) oder Methoden (z.B. biografische Interviews) angeboten, einschließlich Veranstaltungen zu laufenden Forschungsprojekten an der Hochschule. Aus diesen Angeboten können die Studierenden nach Interesse eines auswählen.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • haben vertiefte Kompetenzen zur Anwendung eines spezifischen Ansatzes oder einer spezifischen Methode • reflektieren Forschungsprozesse unter Berücksichtigung des thematischen Schwerpunkts des Seminars.
Lehrformen	8.1 Vorlesung und Werkstatt: Die Studierenden arbeiten an Projekten und werden von der/dem Lehrenden begleitet. 8.2 Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit	BA HP, BA SozArb

Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	9
Workload	270 h
Anzahl der SWS	6
Anzahl und Form der PL und SL	1 PL: KI, mP, HA, Ref., GA, Pf
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	5. bis 7. Semester

Modul 09: Praxis der Kindheitspädagogik	
Beteiligte Disziplinen	Erziehungswissenschaft
Allgemeine Inhalte	Im Mittelpunkt des Moduls stehen Kennenlernen, Erproben und Reflektieren des professionellen pädagogischen Handelns im Praxisalltag durch einen differenzierten, reflexiven Praxis-Theorie-Lernprozess. Die individuellen und sozialen Lebenslagen von Kindern und ihren Familien sowie die Querschnittsperspektiven Geschlechterdifferenz, kulturelle Vielfalt, Beeinträchtigung und Begabung werden dabei besonders berücksichtigt. Das Modul umfasst ein praxisvorbereitendes Seminar, eine zwanzigwöchige, zusammenhängende Tätigkeit in professionellen Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik unter fachlicher Begleitung (Praxisbegleitung), ein praxisbegleitendes Seminar sowie den Baustein Supervision. Während in der Supervision die eigene Person im Kontext des beruflichen Alltags zum Gegenstand der Reflexion gemacht wird, geht es im praxisbegleitenden Seminar 09.2 um die Sensibilisierung für differenzierte Vernetzung und Kooperation bei der Gestaltung von kindheitspädagogischen Prozessen.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Herausforderungen der beruflichen Rolle in der kindheitspädagogischen Praxis unter der Perspektive von Vielfalt • kennen Orte, Aufgabenfelder, Adressat*innen und professionsspezifische Arbeitsweisen und wissen um Struktur, Organisation und sozialpolitische Kontexte des beruflichen Handelns • sind in der Lage, Kinder als Personen in ihrer Vielfalt anzunehmen und entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen zu begleiten und unter Berücksichtigung der spezifischen Lebenswelten und Lebenslagen ihrer Familien differenzierte Vernetzungen zu gestalten

	<ul style="list-style-type: none"> • wissen um die notwendige wechselseitige Bedingtheit von Wissens-, Handlungs- und Selbstkompetenz und sind in der Lage, ihr professionelles Handeln unter dieser Perspektive zu reflektieren • können auftretende inter- und/oder intrapersonelle Konflikte in einem professionellen Bezug erkennen und Lösungswege einschlagen.
Baustein 09.1 2 SWS	Vorbereitung auf die Praxistätigkeit
Inhalte	Dieser Baustein dient der Vorbereitung des Praxiseinsatzes in den Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik durch das Kennenlernen der vielfältigen professionellen Tätigkeitsbereiche und Reflektieren der eigenen Praxisinteressen. Schwerpunktmäßig erhalten die Teilnehmenden des Seminars Einblick in konkrete Organisations- und Planungsabläufe sowie Verwaltungsverfahren ausgewählter Praxisfelder.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Arbeitsfelder und Arbeitsformen • kennen konkrete Organisations- und Planungsabläufe • können konkrete Praxisinteressen formulieren und kennen Inhalt und Zweck eines Praxiskontraktes • setzen sich mit ihrer Rolle als zukünftige Praktikant*innen auseinander.
Baustein 09.2 2 SWS	Fachtheoretische Begleitung
Inhalte	Im praxisbegleitenden fachtheoretischen Seminar mit Kontaktdozent*innen stehen ein spezifisches Arbeitsfeld und/oder eine spezifische Zielgruppe sowie die konkrete Handlung im Praxisalltag im Mittelpunkt der Praxis-Theorie-Reflexion. Die von den Studierenden eingebrachten Praxiserfahrungen und die zunehmend eigenständig gestalteten Aufgaben in der Praxis vor Ort werden auf der Theorie-Metaebene reflektiert unter der Fragestellung: Mit welchem Theorie- und Erfahrungswissen ist das professionelle Handeln im Alltag vor Ort zu begründen?
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die aktuellen Bedürfnislagen der Adressat*innengruppen analysieren • können den eigenen professionellen Auftrag sowie die jeweilige Funktion des*der professionell Handelnden im konkreten Arbeitsfeld reflektieren • berücksichtigen Organisations- und Verwaltungsstrukturen sowie die je spezifischen rechtlichen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen.
Baustein 09.3 2 SWS	Praxisbegleitende Gruppensupervision
Inhalte	Praxisbegleitende Supervision im Studium Kindheitspädagogik wird als fallorientierte und handlungsbezogene Beratung in der Kleingruppe, d.h. als Gruppenlernprozess verstanden. Die Studierenden bringen Themen und Fragen aus der eigenen beruflichen Praxis in die Gruppensupervision ein. Die durch Supervisor*innen angeleitete Gruppensupervision bietet den Studierenden die Chance, ihre persönlich-fachlichen Kompetenzen in einem gemeinsamen Lernprozess durch wechselseitige Unterstützung, kritisches Feedback und Erfahrungsaustausch weiter zu entwickeln. Supervision ermöglicht ein vertieftes Verstehen berufsbezogener Realität, indem sie eine Situation aus verschiedenen Blickwinkeln analysiert mit dem Ziel, Wahlmöglichkeiten für Han-

Qualifikationsziele	<p>deln zu erkunden.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre Rolle als Praktikant*innen im Blick auf ihr professionelles Selbstverständnis • setzen sich mit den Anforderungen des Studiums und ihrer Praxisstelle im Zusammenhang mit ihren Bewältigungskompetenzen auseinander • reflektieren den Aufbau und die Gestaltung von Kontakt und Beziehung zu Adressat*innen kindheitspädagogischer Handlungs- und Arbeitsfelder • erkennen biografische Einflüsse auf ihr berufliches Handeln • lernen Verfahren der Selbstzentrierung und Psychohygiene kennen und bauen eigene Stärken und Fähigkeiten aus.
Baustein 09.4	Praxis
Inhalte	Die Durchführung der Praxistätigkeit findet in einer anerkannten Praxisstelle im In- oder Ausland statt und umfasst 20 Wochen. Die Praxistätigkeit dient dabei einer allgemeinen Orientierung und einem konkreten Einblick in ein einschlägiges Handlungsfeld der Kindheitspädagogik durch Kennenlernen und exemplarisches Erproben des beruflichen Handlungswissens mit dem Ziel, Wissens-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz als wechselseitiges Geschehen begreifbar zu machen. Praxisanleiter*innen begleiten die Studierenden vor Ort und führen regelmäßige Reflexionsgespräche.
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen die erprobte Fähigkeit, initiativ, alleine und im Team zu arbeiten • kennen die spezifischen Arbeitsweisen der Praxisorganisation und sind in der Lage, situationsgerecht zu handeln • können die aktuellen Bedürfnislagen der Adressat*innen, Adressat*innengruppen oder Systemen, sowie gesellschaftlich begründete Interessenlagen erkennen und besitzen ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Chancen und Risiken ihres Handelns für sich und andere • sind in der Lage, im Verständnis ihrer beruflichen Rolle und unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards, Lösungsstrategien zu entwickeln und zu vertreten • kennen und berücksichtigen die administrativen, rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen.
Lehrformen	Seminaristisches Arbeiten, Exkursionen im Feld, Gruppensupervision Praxis der Kindheitspädagogik im Feld vor Ort
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit	
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist ein Teilnahmechein in allen Bausteinen und das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch den Nachweis der Studienleistungen dokumentiert.
Anzahl der Credits	30

Workload	900 h
Anzahl der SWS	6
Anzahl und Form der PL und SL	3 SL: Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an den fachtheoretischen Seminaren Vorlage eines qualifizierten Praxisberichtes Bescheinigung der Praxisstelle über die erfolgreiche Ableistung der Praxistätigkeit
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/ Semesterlage	3. bis 4. Semester

Modul 10: Studienschwerpunkt (SSP)

Beteiligte Disziplinen	Erziehungswissenschaft, Soziologie
Allgemeine Inhalte	<p>Die Studienschwerpunkte orientieren sich an Schlüsselqualifikationen der Kindheitspädagogik und sind als Theorie-Praxis-Einheit gestaltet. Anhand ausgewählter Tätigkeitsmerkmale und Orientierungen der Kindheitspädagogik erwerben die Studierenden im Studienschwerpunkt Schlüsselqualifikationen, das heißt exemplarische Kenntnisse, Handlungskompetenzen und Haltungen, die in jeder Praxis der Kindheitspädagogik anwendbar sind. Die Studierenden können zwischen verschiedenen Studienschwerpunkten wählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> I. Partizipative Gestaltung von Prozessen der Bildung und Erziehung von Kindern und der Familienbildung (PG) <p>Aus dem Bachelorstudiengang Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> II. Familien- und lebensweltbezogene Soziale Arbeit (FL) III. Geschlechterbewusste Soziale Arbeit (GE) IV. Interkulturelle Soziale Arbeit (IK) V. Stadtteilorientierte Soziale Arbeit (SO) <p>Aus dem Bachelorstudiengang Heilpädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> VI. Soziale Unterstützung, Aktivität und Teilhabe (SU) VII. Inklusive Bildung (IB) <p>Zentraler Baustein der Studienschwerpunkte ist das Studienschwerpunktseminar, welches exemplarisch Fragestellungen und Problemfelder der Kindheitspädagogik anhand von Theorien reflektiert und analysiert und darauf bezogene Handlungskonzepte und Methoden der Kindheitspädagogik erarbeitet.</p> <p>Ein weiterer zentraler Baustein der Studienschwerpunkte ist die Projektarbeit. Aufbau-</p>

Qualifikationsziele	<p>end auf den Inhalten des Studienschwerpunktseminars entwickeln die Studierenden, durch Lehrende begleitet, eigene Projekte, die sie in die Praxis umsetzen und abschließend evaluieren.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen der Studienschwerpunkte werden durch ausgewählte fach- und bezugswissenschaftliche Lehrangebote ergänzt.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können soziale Probleme erkennen, beschreiben, analysieren und problembezogene Zieloptionen für die Kindheitspädagogik entwickeln • kennen unterschiedliche Handlungsansätze der Kindheitspädagogik und können diese aufgabenbezogen umsetzen und evaluieren • können eigene Handlungsansätze und Projekte entwickeln • können ihre eigene Rolle in Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsprozessen reflektieren und haben die Fähigkeit zur Kooperation im Team sowie mit unterschiedlichen Institutionen und Professionen • können Machtverhältnisse in Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsprozessen analysieren • haben exemplarisch eine Schlüsselperspektive entwickelt und können diese übertragen bzw. mit anderen Perspektiven verbinden.
Modul 10 (PG)	I. Partizipative Gestaltung von Prozessen der Bildung und Erziehung von Kindern und der Familienbildung
Inhalte	<p>Der Studienschwerpunkt orientiert sich an Schlüsselqualifikationen der Kindheitspädagogik inklusive der Familienbildung, -beratung und -unterstützung mit den Leitprinzipien der Partizipation und eines auf verschiedene Heterogenitätsdimensionen zielenden (weiten) Inklusionsverständnisses. Anhand ausgesuchter Handlungsfelder der Kindheitspädagogik und Familienbildung werden Zielsetzungen partizipativ gestalteter Erziehungs- und Bildungsprozesse theoretisch vertieft und in Praxisprojekten umgesetzt.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen partizipative und inklusive kompetenz-, ressourcen- und lebensweltorientierte Handlungsansätze sowie didaktische Settings für die Arbeit mit Kindern und Familien • verfügen über exemplarisch vertieftes Theorie- und Fachwissen für die Gestaltung von Bildungsprozessen von Kindern und Familien auf Basis von Situations- und Bedarfsanalysen • können diese schwerpunktspezifische Fachkompetenz situationsangemessen umsetzen und in unterschiedliche Handlungsfelder übertragen • haben die Kompetenz, in kooperativer Zusammenarbeit im Team zu arbeiten und dabei eine selbstreflexive professionelle Haltung einzunehmen.
Baustein 10.1 (PG) 2 SWS	Studienschwerpunktspezifische Theorien und Handlungskonzepte (WP)
Inhalte	<p>Im Zentrum der Veranstaltung steht die vertiefte Auseinandersetzung mit ausgewählten Theorien, Konzepten und Methoden der partizipativen und inklusiven Gestaltung von kindlichen Bildungsprozessen und der Familien-/Elternbildung. Folgende Themen werden vorgestellt und diskutiert: Pädagogik der Vielfalt (mit den Querschnittsper-</p>

<p>Qualifikationsziele</p>	<p>spektiven: Gender, Behinderung und Interkulturalität), Situations- und Bedarfsanalysen, inklusive Gestaltung von Interaktionen und Settings, Didaktik der Partizipation, Prävention, Eltern- und Familienbildung und -beratung.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen inklusive Handlungsansätze • sind in der Lage, Situations- und Bedarfsanalysen durchzuführen • können ausgehend von den Themen und Interessen von Kindern Bildungsprozesse stimulieren und begleiten • kennen Konzepte der Elternbildung und -beratung • kennen präventive Ansätze und ihre Bedeutung für gelingende Bildungsprozesse.
<p>Baustein 10.2 (PG) 8 SWS</p>	<p>Studienschwerpunktseminar (WP)</p>
<p>Inhalte</p>	<p>Zentraler Baustein des Studienschwerpunkts ist das Studienschwerpunktseminar, welches exemplarisch kindheitspädagogische Themen anhand von Theorien reflektiert und analysiert sowie partizipative und inklusive Handlungskonzepte, Methoden und Didaktik der Kindheitspädagogik sowie der Familienbildung und -beratung erarbeitet und erprobt. Aufbauend auf den Inhalten des Studienschwerpunktseminars erarbeiten Studierende eigene Projekte, die sie in die Praxis umsetzen.</p> <p>Das Studienschwerpunktseminar dient der Planung gemeinsamer Vorgehensweisen, der Begleitung und Reflexion des praktischen Handelns, dem Erfahrungsaustausch und der gruppeninternen Kooperation und Koordination. Für die verschiedenen kindheitspädagogischen und familienbildnerischen Praxisfelder entwickeln Studierende projektrelevante Fragestellungen darüber, wie partizipative und inklusive kompetenz-, ressourcen- und lebensweltorientierte Handlungsansätze sowie didaktische Settings gestaltet werden können.</p>
<p>Qualifikationsziele</p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können im Team unter den Leitziele der Partizipation und Inklusion ein eigenes Bildungsprojekt mit Kindern/Eltern entwickeln • können die Qualität partizipativen und inklusiven pädagogischen Handelns kritisch reflektieren • können die Maßnahmen im Kontext des Arbeitsprojektes konzipieren, koordinieren, durchführen und evaluieren • können die eigene professionelle Haltung gegenüber Beziehungsverhältnissen im professionellen Feld kritisch reflektieren • können den eigenen Projektverlauf dokumentieren, die Projektergebnisse präsentieren und den eigenen Lernprozess reflektieren.
<p>Baustein 10.3 (PG) 0 SWS</p>	<p>Praxis-/Projektanteil (WP)</p>
<p>Inhalte</p>	<p>In diesem Baustein wird die Verbindung zwischen Praxis, Theorie und Forschung hergestellt und für die Entwicklung von Praxeologien kindheitspädagogischen und familienbildnerischen Handelns genutzt. In verschiedenen konkreten Arbeitsvorhaben erhalten die Studierenden Gelegenheit, sich als reflektierende Praktiker*innen oder Forscher*innen zu entwerfen und auszuprobieren.</p>

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ein Arbeitsvorhaben konzeptgeleitet planen und durchführen • erweitern ihr fundiertes Handlungswissen, ihre didaktischen und methodischen Kenntnisse zur Ko-Konstruktion von Erziehungs- und Bildungsprojekten mit Kindern und Bildungsangeboten für Familien in institutionellen Settings oder lebensweltlichen Bezügen • erlangen ein vertieftes Handlungswissen in z.B. präventionsorientiertem Handeln, Problemanalysen und ökosystemischer Prozessbegleitung, Ressourcenanalysen, Kooperationen im Feld, pädagogischen Handlungsstrategien in der Entwicklungs- und Lernbegleitung von Kindern und der Familienbildung, Maßnahmen zur Förderung inklusiver Gruppenprozesse und institutionsanalytische Vorgehensweisen • reflektieren ihre eigene professionelle Haltung in inklusiven und partizipativen Erziehungs- und Bildungskontexten sowie die gruppendynamische Prozesse.
Baustein 10.4 A (PG) 2 SWS	Studienschwerpunktbezogene Bezugswissenschaft – Psychologie
Inhalte	<p>Im Mittelpunkt steht die psychologische Analyse familiärer Beziehungen und kindlicher Entwicklung. Mit Hilfe aktueller systemischer, psychoanalytischer, bindungstheoretischer Konzepte werden Fragestellungen aus den jeweiligen Projekten der Studierenden bearbeitet. Weiterer Schwerpunkt ist die sozialpsychologische Analyse institutioneller Beziehungen. Hier sollen insbesondere Erkenntnisse aus der Gruppendynamik und der Coping-Forschung sowie Aspekte der professionellen Selbstsorge (Burnoutprävention) eine Rolle spielen.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen ein vertieftes kindheitspädagogisches Wissen in multidisziplinärer Perspektive • können praxisrelevante Problemstellungen der partizipativen und inklusiven Bildung und Erziehung mit Hilfe entwicklungspsychologischer sowie sozialpsychologischer Theorien analysieren • können ihre professionelle kindheitspädagogische Rolle in Beziehung zu Kindern und deren Eltern sowie in institutionellen Kontexten reflektieren.
Baustein 10.4 B (PG) 2 SWS	Studienschwerpunktbezogene Bezugswissenschaft – Erziehungswissenschaft
Inhalte	<p>Kritische und risikobehaftete Lebenssituationen von Kindern sowie strukturelle Merkmale von Lebensläufen werden als Auslöser und Chance für Entwicklungs- und Bildungsprozesse gesehen. Subjektiv signifikante Lebensereignisse, individuelle Bewältigungsstrategien und ihre Auswirkungen auf Erleben und Verhalten werden auf den Grundlagen der ökologischen Sozialisationsforschung, des Transitionsansatzes und von Konzepten der Lebenswelt- und Lebenslaufforschung bearbeitet. Die Studierenden erwerben Wissen über Konzepte zur Gestaltung von Übergängen sowie zur Entwicklung von Bewältigungsunterstützung für Kinder, Jugendliche und Eltern. Konsequenzen für die Entwicklungsbegleitung in risikobehafteten Bildungsübergängen werden u.a. am Beispiel Kindergarten und Grundschule diskutiert.</p>

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um den Einfluss von sozialen und gesellschaftlichen Bedingungen auf die individuelle Biographie • erkennen kritische Lebenssituationen und können Ziele für Konzepte zur Entwicklungsunterstützung formulieren • kennen ausgewählte ökosystemische Ansätze der Entwicklungsbegleitung in risikobehafteten Bildungsübergängen • können eine Kind-Umwelt-Analyse durchführen und Handlungskonsequenzen für Interventionen benennen • reflektieren eigene Entwicklungs- und Bildungsprozesse.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Inhalte der Module: M 01, M 03, M 06 und in der Regel M 09
Verwendbarkeit	SozArb und HP
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistungen und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	30
Workload	900 h
Anzahl der SWS	14
Anzahl und Form der PL	1 PL in Baustein 10.2+10.3 (zählt 2/3 der Gesamtnote) 1 PL in M 10.1 oder M 10.4 (zählt 1/3 der Gesamtnote) Kl, mP, Pf, HA, Ref, GA, Pf
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	5. bis 6. Semester

Modul 10 (FL)	II. Studienschwerpunkt: Familien-und lebensformenbezogene Soziale Arbeit
	Siehe Modulhandbuch des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit (Immatrikulation ab Wintersemester 2015/2016).

Modul 10 (GE)	III. Studienschwerpunkt: Geschlechterbewusste Soziale Arbeit
	Siehe Modulhandbuch des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit (Immatrikulation ab Wintersemester 2015/2016).

Modul 10 (IK)	IV. Studienschwerpunkt: Interkulturelle Soziale Arbeit
	Siehe Modulhandbuch des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit (Immatrikulation ab Wintersemester 2015/2016).

Modul 10 (SO)	V. Studienschwerpunkt: Stadtteilorientierte Soziale Arbeit
	Siehe Modulhandbuch des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit (Immatrikulation ab Wintersemester 2015/2016).

Modul 10 (SU)	VI. Studienschwerpunkt: Soziale Unterstützung, Aktivität und Teilhabe
	Siehe Modulhandbuch des Bachelorstudiengangs Heilpädagogik (Immatrikulation ab Wintersemester 2013/2014).

Modul 10 (IB)	VII. Studienschwerpunkt: Inklusive Bildung
	Siehe Modulhandbuch des Bachelorstudiengangs Heilpädagogik (Immatrikulation ab Wintersemester 2013/1014).

Modul 11: Kommunikation und Kooperation	
Beteiligte Disziplinen	Erziehungswissenschaft, Heilpädagogik, Soziale Arbeit
Allgemeine Inhalte	Das Modul fokussiert auf Kommunikation und Kooperation als eine Basisqualifikation pädagogischen Handelns. Dazu werden Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung vorgestellt, grundlegende Bedingungen gelingender Kommunikation und Kooperation thematisiert und Möglichkeiten der praktischen Kompetenzerweiterung angeboten. Besondere Aufmerksamkeit erfährt die Zusammenarbeit mit Eltern sowie die Gestaltung von Übergängen als Kommunikations- und Kooperationsanlässe in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern. Mit Konzepten partizipativer und niedrigschwelliger Eltern- und Familienbildung werden die Gestaltungsmöglichkeiten von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften ausgelotet. Die Gestaltung von Übergängen wird als risikobehaftete Entwicklungsaufgabe aus ökosystemischer Sicht thematisiert und für die pädagogische Arbeit der Begleitung von Bewältigungsprozessen fruchtbar gemacht.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Kenntnisse in verschiedenen Kommunikationstheorien, kennen Methoden und Techniken der Gesprächsführung und Kooperation

	<ul style="list-style-type: none"> • können mit unterschiedlichen Kommunikationspartner*innen in unterschiedlichen pädagogischen Settings tragfähige professionelle Beziehungen initiieren und diese gestalten • reflektieren ihr eigenes Kommunikations- und Kooperationsverhalten.
Baustein 11.1 2 SWS	Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung
Inhalte	In diesem Baustein werden theoretische Grundlagen von Kommunikation und Gesprächsführung mit Bezug auf die Handlungsfelder der Kindheitspädagogik vermittelt. Dabei wird Kommunikation als ein basales Medium pädagogischer Intervention vorgestellt. Die Studierenden erhalten Gelegenheit, eigene Kompetenzen durch Übungen zum kommunikativen Handeln in der Kindheitspädagogik zu erweitern, und so ihre personalen Kompetenzen zu stärken.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über handlungsrelevantes kommunikationstheoretisches Wissen und kennen Grundstrukturen kommunikativen Verhaltens • wissen um die kommunikative Strukturiertheit professioneller Handlungssituationen in der Kindheitspädagogik • kennen Techniken der Gesprächsführung • reflektieren das eigene kommunikative Verhalten in Hinblick auf verschiedene Rollenanforderungen.
Baustein 11.2 2 SWS	Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern
Inhalte	Das veränderte Bewusstsein um kindliche Bildung und das veränderte Verständnis der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindheitspädagog*innen führt zu einem veränderten Umgang zwischen den „Partner*innen“ Der Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen mit Eltern, und damit der Kommunikation und Kooperation mit Eltern kommt eine zentrale Bedeutung zu. So sind Kindertageseinrichtungen seit 1990 durch das SGB VIII zur Erziehungspartnerschaft verpflichtet. Es werden Konzepte der Eltern und Familienarbeit vorgestellt und theoretisch verortet. Die Gelingensbedingungen von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften werden thematisiert und die Chancen und Grenzen von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften ausgelotet.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein vertieftes Verständnis verschiedener Modelle und Methoden der Zusammenarbeit mit Eltern sowie der Integration von Eltern in den Alltag pädagogischer Einrichtungen • kennen Konzepte partizipativer und niedrigschwelliger Eltern- und Familienbildung, die auf die Stärkung der Elternkompetenz ausgerichtet sind • sind in der Lage, Kommunikationsprozesse mit Eltern fachlich angemessen zu erfassen, einzuschätzen und zu interpretieren und Schlussfolgerungen für die weitere pädagogische Zusammenarbeit zu ziehen • können verschiedene Formen der Zusammenarbeit mit Eltern planen, organisieren und durchführen • reflektieren ihre professionelle Rolle als Kindheitspädagog*in in der konkreten Gestaltung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaften.

Baustein 11.3 2 SWS	Übergangsmanagement
Inhalte	Übergänge sind Teil der Entwicklung und Ausdruck einer sozial und individuell inszenierten Entwicklungsrhythmik im individuellen Lebenslauf eines Kindes. Übergänge lassen sich aus verschiedenen theoretischen Standpunkten modellieren. In diesem Baustein werden die entwicklungspsychologischen Konzepte der Entwicklungskrisen, der Entwicklungsaufgaben und ökosystemischen Übergänge fokussiert. In der Bewältigung von Übergängen spielen aus Sicht der Resilienzforschung verschiedene Risiko- und Schutzfaktoren eine Rolle. Die Übergangsbewältigung kann jedoch auch als Lernprozess verstanden werden, in dem eine Übergangskompetenz entwickelt wird.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen unterschiedliche Theorien und Konzepte zum Thema Übergang bzw. Transition • können die Bedeutung von Übergängen der Kinder für deren Entwicklung in der Kindheit angemessen einschätzen und die unterschiedlichen Bewältigungsformen von Kindern in Übergangssituationen individuums- und situationsübergreifend erkennen und verstehen • können Bildungs- und Entwicklungsbiographien von Kindern analysieren und Handlungskonsequenzen individuums- und situationsbezogen entwickeln • sind in der Lage, Übergangssituationen in der Kindheit begründet und methodisch zu gestalten und dabei die Ebenen des Individuums, der Beziehungen und der Lebensumwelten zu berücksichtigen.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit	BA HP, BA SozArb
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	9
Workload	270 h
Anzahl der SWS	6
Anzahl und Form der PL	1 PL: HA, Ref., GA, mP, KI, Pf
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	2. bis 3. Semester

Modul 12: Sozialpolitische Grundlagen der Kindheitspädagogik

Beteiligte Disziplinen	Sozialpolitik
Allgemeine Inhalte	Im Mittelpunkt des Moduls stehen die sozialpolitischen Rahmenbedingungen der Arbeit von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Beginnend mit den Grundzügen des deutschen Sozialstaates und des sozialen Sicherungssystems lernen die Studierenden insbesondere die Familien- und Bildungspolitik als spezielle Felder der Sozial- und Gesellschaftspolitik kennen. Dabei geht es nicht nur um institutionelle Strukturen und normative Grundlagen, sondern auch um aktuelle Reformkonzepte und Konfliktlinien in der Bildungs- und Familienpolitik. Diese werden in ihrer Bedeutung für pädagogisches Handeln einerseits und für die berufspolitische Stellung von Erziehungs- und Bildungsberufen andererseits eingeordnet und bewertet. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Umgang mit sozialer Ungleichheit.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen von Bildung, Betreuung und Erziehung und kennen die Grundlagen des Systems der sozialen Sicherung • erkennen Handlungsspielräume innerhalb der sozioökonomischen und sozialpolitischen Rahmensetzung • entwickeln einen reflektierten Standpunkt zur Stellung von Bildungs- und Erziehungsberufen innerhalb des sozialstaatlichen Arrangements • nehmen eine fachpolitisch begründete Position zum Umgang mit sozialer Ungleichheit im Rahmen von Bildungs- und Familienpolitik ein.
Baustein 12.1	
2 SWS	Sozialpolitische Grundlagen
Inhalte	Dieser Baustein legt ein Fundament für die Beschäftigung mit Sozialpolitik. Thematisiert werden die strukturellen und normativen Grundlagen einer demokratischen und wohlfahrtsstaatliche Verantwortung wahrnehmenden Politik in Deutschland. Dabei werden auch die Wechselwirkung zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie verschiedene historische Wendepunkte der Sozialpolitik deutlich. Ebenso spielen demokratische Willensbildungsprozesse, Entscheidungsregeln und daran beteiligte Akteur*innen für exemplarische Felder und aktuelle Problemstellungen eine Rolle.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen der Sozialstaatlichkeit in Deutschland • erkennen die Zusammenhänge zwischen der ökonomischen Situation einer Gesellschaft und den sozialpolitischen Spielräumen • verstehen die Funktionsweise des politischen Willensbildungsprozesses in Deutschland.
Baustein 12.2	
2 SWS	Familien- und Bildungspolitik als sozialpolitische Herausforderungen
Inhalte	Dieser Baustein vertieft die sozialpolitischen Kenntnisse am Beispiel der Bildungs- und Familienpolitik. Ausgehend von sozialer Ungleichheit werden die sich daraus ergebenden Herausforderungen für Bildungs- und Familienpolitik herausgearbeitet. Anschließend wird ein kritischer Blick auf die aktuell wichtigsten Leistungen bzw. Leistungssys-

Qualifikationsziele	<p>teme der Bildungs- und Familienpolitik geworfen und die Frage verhandelt, inwiefern diese in der Lage sind, sozialen Ungleichheiten zu begegnen. Abschließend erfolgt eine Auseinandersetzung mit aktuellen Problemen und Lösungsvorschlägen, die aus fachpolitischer Sicht kritisch reflektiert werden.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die sozialstrukturelle Lage, in die die Bildungs- und Familienpolitik eingebettet ist • wissen um die daraus resultierenden Herausforderungen • bilden sich eine Meinung darüber, inwieweit die Bildungs- und Familienpolitik diesen Herausforderungen aktuell gerecht wird • entwickeln einen fachpolitisch abgesicherten Standpunkt zu aktuellen bildungs- und familienpolitischen Problemlagen und den dazu diskutierten Lösungsmöglichkeiten.
Lehrformen	12.1 Vorlesung; 12.2 Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit	
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	6
Workload	180 h
Anzahl der SWS	4
Anzahl und Form der PL	1 PL: KI
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	5. bis 6. Semester

Modul 13: Rechtliche Grundlagen der Kindheitspädagogik

Beteiligte Disziplinen	Recht
Allgemeine Inhalte	Gegenstand des Moduls sind die rechtlichen Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in Bildungseinrichtungen. Dazu gehören neben den verfassungsrechtlichen Grundlagen, der Kinderrechtskonvention und der UN-Behindertenrechtskonvention mit ihren bildungsrelevanten Elementen, besondere verwaltungsrechtliche Grundlagen (Kinder- und Jugendhilferecht, Kita- und Schulrecht, Jugendschutz), rechtliche Fragen der Aufsichtspflicht sowie familienrechtliche Fragestellungen und Einzelheiten des Kinderschutzes.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die rechtlichen Rahmenbedingungen kindheitspädagogischen Handelns darstellen und erklären • können ihre pädagogische Arbeit in die rechtlichen Zusammenhänge stellen und ihre berufliche Tätigkeit nach den gesetzlichen Vorgaben ausrichten • können ihren Beratungsaufgaben gegenüber Familien und Ämtern bei kindheitspädagogisch rechtlich relevanten Fragen nachkommen.
Baustein 13.1 4 SWS	Einführung in die rechtlichen Rahmenbedingungen
Inhalte	Der Baustein beinhaltet verfassungsrechtliche und völkerrechtliche Grundlagen kindheitspädagogischen Handelns (Grundgesetz, Kinderrechtskonvention, UN-Behindertenrechtskonvention). Darüber hinaus werden schul- und kitarechtliche Grundlagen (z.B. Elternmitwirkung, Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen) sowie zivilrechtliche Fragestellungen (Aufsichtspflichten, elterliches Sorgerecht, Minderjährigengerecht) behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich Kindeswohl und Kinderschutz mit Fokus auf den Aufgaben von Kindertageseinrichtungen beim Kinderschutz.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen nationale und internationale Rechtsgrundlagen kindheitspädagogischen Handelns • erkennen ihre Handlungsspielräume innerhalb des vorgegebenen rechtlichen Rahmens • kennen bildungsrelevante rechtliche Grundlagen aus dem öffentlichen Recht und Zivilrecht und können ihre Tätigkeit danach ausrichten.
Baustein 13.2 2 SWS	Besonderes Verwaltungsrecht
Inhalte	Wesentlicher Schwerpunkt dieses Bausteins liegt im Kinder- und Jugendhilferecht nach dem SGB VIII und dem damit begleitenden Verwaltungs- und Prozessverfahren. Darüber hinaus werden rechtliche Grundlagen des Jugendschutzes und des Jugendmedienschutzes sowie Sozialdatenschutz und Infektionsschutz in den kindheitspädagogisch relevanten Zusammenhängen vermittelt.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundstrukturen des Verwaltungshandelns und seine Bedeu-

	<p>tung in der Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Möglichkeiten, Ansprüche von Kindern und Eltern nach dem SGB VIII durchzusetzen • erfassen die Grundzüge des Kinderschutzrechts, der Kindeswohlgefährdung und des Jugendschutzes • wissen um rechtliche Grundlagen Jugendmedien-, Sozialdaten- und Infektionsschutzes.
Lehrformen	13.1 bis 13.2 Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit	
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	9
Workload	270 h
Anzahl der SWS	6
Anzahl und Form der PL	1 PL: Klausur
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semester.	5. bis 6. Semester

Modul 14: Anthropologie der Kindheitspädagogik

Beteiligte Disziplinen	Anthropologie, Theologie
Allgemeine Inhalte	Auf der Basis einer philosophischen und theologischen Reflexion über den Menschen werden die Grundlagen der Anthropologie der Kindheitspädagogik entfaltet. Aus verschiedenen Perspektiven werden die Grundfragen der philosophischen und theologischen Anthropologie sowie aktuelle anthropologische Problemfelder vorgestellt und diskutiert. Die wichtigsten Konzeptionen und Motive philosophischer und theologischer Anthropologie werden vermittelt und mit der Kindheitspädagogik in Beziehung gesetzt.
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen ein systematisches Wissen und Verständnis der anthropologischen Grundlagen der Kindheitspädagogik • reflektieren Theorie und Praxis der Kindheitspädagogik in anthropologischer Hinsicht • wissen um die anthropologischen Implikationen jeder pädagogischen Theorie und Praxis • entwickeln ein professionsbezogenes Orientierungswissen über den Menschen sowie eine eigenständige anthropologische Reflexionskompetenz.
Baustein 14.1 2 SWS	Einführung in die theologisch-anthropologischen Grundlagen
Inhalte	Der Baustein führt in die anthropologischen Grundlagen pädagogisch-sozialprofessioneller Arbeit ein. Es geht dabei um die Bedeutung der Reflexion der anthropologischen Grundlagen für die Fachlichkeit pädagogischen Handelns. Deshalb werden der historisch-systematische Stellenwert, der Gegenstandsbereich und die Methode der philosophischen und theologischen Anthropologie erläutert. Darüber hinaus werden die Studierenden über die grundlegenden Begriffe, Ansätze und spezifischen Grundfragen einer philosophischen und theologischen Anthropologie in Kenntnis gesetzt. Somit werden Grunddimensionen und Grundvollzüge des Menschen aus philosophischer und theologischer Perspektive zur Sprache gebracht und wichtige ideengeschichtliche Motive und Positionen vermittelt.
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Methode, den Gegenstandsbereich und die Themenfelder der philosophischen und theologischen Anthropologie • kennen relevante historische und aktuelle Antworten auf die Frage nach der <i>conditio humana</i> • verfügen über die Fähigkeit, eigene und fremde, latente und explizite, beschreibende wie normativ gehaltvolle Menschenbilder zu identifizieren und zu reflektieren • erarbeiten sich eine eigene kritisch-reflexive Position und weisen diese argumentativ aus.

Baustein 14.2 2 SWS	Pädagogische Anthropologie
Inhalte	Die Entstehungsgeschichte der pädagogischen Anthropologie und ihre spezifischen Ansätze werden vermittelt. Es wird ein Verständnis dafür grundgelegt, dass die pädagogische Anthropologie eine Reflexionstheorie für die Praxis und Theorie der Kindheitspädagogik ist. In diesem Zusammenhang geht es insbesondere um die pädagogisch-anthropologischen Grundbegriffe von menschlicher Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit, um die Entwicklungsoffenheit des Menschen sowie um das Spannungsverhältnis zwischen Natur und Kultur. Lehrplantheorien, Erziehungskonzeptionen und pädagogische Leitbilder werden mit Blick auf die dort explizit oder implizit vorzufindenden anthropologischen Grundaussagen einer kritischen Reflexion unterzogen.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren Theorie und Praxis pädagogischen Handelns in anthropologischer Hinsicht • wissen um den Zusammenhang von Menschenbildern, Gesellschaftskonzepten und pädagogischen Konzepten im historischen Verlauf • verfügen über ein Sensorium für die anthropologischen Implikationen der Pädagogik und über ein professionsbezogenes anthropologisches Orientierungswissen • sind in der Lage, die implizite oder explizite Anthropologie von Erziehungskonzepten und Leitbildern zu erkennen.
Lehrformen	14.1 Vorlesung; 14.2 Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit	BA HP
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	6
Workload	180 h
Anzahl der SWS	4
Anzahl und Form der PL	1 PL: mP, Ref., HA, GA
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	1. bis 2. Semester

Modul 15: Ethik der Kindheitspädagogik

Beteiligte Disziplinen	Ethik
Allgemeine Inhalte	Die Studierenden werden in die Grundlagen der Ethik und in Motive einer Ethik der Kindheitspädagogik eingeführt. Darüber hinaus geht es um die vertiefende Auseinandersetzung mit ethisch relevanten Einzelfällen (moralischen Konflikten bzw. Dilemmata) und strukturellen Problemlagen.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren Theorie und Praxis der Kindheitspädagogik in ethischer Hinsicht • wissen um die ethischen Implikationen von konkreten Einzelfällen und strukturellen Problemlagen • kennen das ethische (begrifflich-methodische) Instrumentarium und wenden es an • wissen um universalisierbare Maßstäbe, die der Kritik und Orientierung dienen • entwickeln auf dieser Basis ethisch begründete Lösungen und geeignete Handlungsschritte • verfügen über ein berufsbezogenes moralisches Orientierungswissen sowie eine eigenständige ethische Reflexionskompetenz.
Baustein 15.1 2 SWS	Grundlagen Ethik
Inhalte	Die Studierenden werden in die Grundlagen der Ethik, insbesondere der Ethik der Kindheitspädagogik eingeführt. Dabei stehen folgende Themen im Mittelpunkt: Ethik, Ethos, Moral, Sittlichkeit und Recht als Sinnebenen menschlicher Praxis; Moralprinzip und moralisches Bewusstsein; Begründung ethischer Urteile – Normbegründung durch Diskurs, Verantwortung, Freiheit und Selbstbestimmung; Moralische Haltungen (Tugenden; Menschenwürde und Menschenrechte; Recht und Gerechtigkeit; Ethik der Ziele, Mittel und Folgen; Güter- und Übelabwägung, Folgenabschätzung; Ethik und Anthropologie, die Pluralität ethischer Theorieansätze; Ethische Zielkonflikte und Dilemmata; Ethik-Kodizes.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen wichtige ethische Grundbegriffe, Theorien und Methoden und wenden diese an • wissen um zentrale Fragen der Berufsethik und können sich dazu begründet und argumentativ positionieren.
Baustein 15.2 2 SWS	Vertiefende Seminare
Inhalte	Es geht um konkrete Einzelfälle (moralische Konflikte bzw. Dilemmata) und strukturelle Problemlagen aus Theorie und Praxis der Kindheitspädagogik, die auf der Grundlage und mit Hilfe einer eigenständigen ethischen Reflexionskompetenz, eines berufsbezogenen moralischen Orientierungswissens und eines ethischen, begrifflich-methodischen Instrumentariums in ethischer Hinsicht reflektiert werden.

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen in der Auseinandersetzung mit konkreten Einzelfällen und strukturellen Problemlagen deren ethische Implikationen • ermitteln und analysieren latente und offene, eigene und fremde (Vor-) Urteile und deren zugrunde liegenden Werte • erarbeiten und wenden universalisierbare Maßstäbe an, die der Kritik und Orientierung dienen • nehmen in Wert-, Interessen- und Normkonflikten Güterabwägungen und Folgenabschätzungen vor • entwickeln und vertreten argumentativ auf dieser Basis ethisch begründete Lösungen und geeignete Handlungsschritte.
Lehrformen	15.1 Vorlesung; 15.2 Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss von Modul 14
Verwendbarkeit	
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	6
Workload	180 h
Anzahl der SWS	4
Anzahl und Form der PL	1 PL: mP, Ref., HA,
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	2. bis 3. Semester

Modul 16: Professionalisierung pädagogischer Handlungsfelder

Beteiligte Disziplinen	Erziehungswissenschaft
Allgemeine Inhalte	Das Modul vermittelt theoretisch und praxisbezogen organisations- und berufsfeldbezogenes Wissen einer „Profession im Werden“. Grundlage ist dabei ein Modell von theoretisch fundierter Recherche, Analyse, Gestaltung und Evaluation von Arbeitsprozessen auf Organisations-, Einrichtungs- und Teamebene. Es bezieht individuelle und gesellschaftliche Ressourcen und Bedarfslagen sowie politische und institutionelle Rahmenbedingungen aufeinander. Die Studierenden erhalten Gelegenheit, sich als professionell Handelnde in Organisationen zu entwerfen und die Folgen des Handelns in ökologischer Perspektive kritisch zu reflektieren. Das Berufsprofil und die Berufsperspektive werden als gestaltbare sowie gestaltungsbedürftige Realitäten thematisiert.
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein vertieftes Wissen über institutionsbezogene Prozesse der Evaluation und Qualitätsentwicklung • besitzen die Fähigkeit, team- und leitungsbezogene Aufgabenstellungen zu erkennen, zu formulieren und ihre Umsetzung zu planen • können geeignete Instrumente der Analyse, Beschreibung und Weiterentwicklung des Handlungsfeldes auswählen und anwenden • besitzen die Fähigkeit, Konzeptionen partizipativ, theoretisch fundiert und organisatorisch reflektiert zu entwickeln • besitzen ein systematisches Wissen und Verständnis über historische und aktuelle, nationale und internationale Entwicklungen des Berufsfeldes • besitzen das Wissen um die Notwendigkeit der Weiterentwicklung der eigenen Kompetenz wie der des Berufsfeldes.
Baustein 16.1	
2 SWS	Pädagogische Qualität und ihre Entwicklung
Inhalte	Das Seminar setzt sich in bildungstheoretischer und organisationaler Perspektive mit den gestiegenen Qualitätsanforderungen und darauf bezogenen Aufgaben der Kindheitspädagogik auseinander. In diesem Prozess haben Konzeptions- und Qualitätsentwicklungsmaßnahmen einen hohen Stellenwert. Das Seminar vermittelt Grundlagen, Strategien und Modelle der Qualitätsentwicklung und des Qualitätsmanagements und befähigt die Studierenden zu einer fundierten Beurteilung und Auswahl.
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Qualitätsanforderungen und aktuelle Konzepte des Qualitätsmanagements in kindheitspädagogischen Einrichtungen • sind mit Grundlagen der Organisationsanalyse, der Projektarbeit sowie der Organisations-, Konzept- und Qualitätsentwicklung vertraut • können pädagogische Konzeptionen entwickeln • reflektieren die dynamischen Zusammenhänge zwischen Aufgaben, Identität und Leitbild der Organisation, ihren Leitungsprinzipien und Teamstrukturen, den Arbeitsabläufen, Kommunikationsstrukturen und -klima.

Baustein 16.2 2 SWS	Organisations- und Teamentwicklung
Inhalte	<p>Im Mittelpunkt dieses Bausteins steht die Auseinandersetzung mit Grundlagen, Konzepten und Methoden der Team- und Organisationsentwicklung. Eine zentrale Bedeutung für diesen Prozess hat die Einrichtungsleitung, deren Aufgabe es ist, personale, institutionelle und sächliche Ressourcen zu analysieren, aufeinander zu beziehen und im Arbeitskontext Entwicklungsprozesse partizipativ zu gestalten. Dabei sind Umfeldbedingungen wie die Trägerschaft oder die soziale Umgebung zu berücksichtigen. Das Seminar selbst kann zum Lernfeld werden, in dem Ziele, Prozesse und Ergebnisse als Einheit von Inhalt und Form erlebbar sind.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die verschiedenen Anforderungen an die Leitungsrolle, wissen um unterschiedliche Führungsstile und reflektieren ihre situations- und personenabhängigen Vor- und Nachteile • kennen handlungsrelevante Führungsinstrumente wie z.B. Teammoderation, Mitarbeiter*innengespräche, Zielvereinbarungen • sind in der Lage, Gruppenstrukturen und -dynamiken sowie Rollen in Arbeitsteams zu erkennen, zu reflektieren und mit ihnen umzugehen • reflektieren Selbst- und Fremdbilder in Bezug auf Leitung sowie eigene Präferenzen für einen Führungsstil.
Baustein 16.3 2 SWS	Berufsprofil und berufliche Perspektiven
Inhalte	<p>Das Seminar setzt sich mit den historischen und aktuellen, nationalen und internationalen Entwicklungen des Berufsfeldes auseinander. Es vermittelt Kenntnisse und Verständnis der allgemein-, professions- und bildungspolitischen Einflüsse auf Institutionen und Berufsbilder der Kindheitspädagogik. Auf dieser Grundlage reflektieren die Studierenden in biografischer und zukunftsbezogener Perspektive ihr professionelles Selbstbild und positionieren sich im aktuellen Diskurs. Das Seminar fokussiert auf ein Berufsbild, das auf einem Verständnis von der Gleichzeitigkeit von Lehren, Lernen und vernetztem Handeln als Grundlage individueller und institutioneller Entwicklung beruht.</p>
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die aktuellen berufspolitischen Debatten um die eigene Profession und die Entwicklung des beruflichen Profils • setzen sich mit der eigenen professionellen Identität in kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern auseinander.
Lehrformen	16.1 bis 16.3 Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit	
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	i.d.R.: Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.

Anzahl der Credits	9
Workload	270 h
Anzahl der SWS	6
Anzahl und Form der PL	1 PL: Ref, HA, GA, KL, mP, Pf
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	7.Semester

Modul 17: Fachspezifische Fremdsprachenkompetenz	
Beteiligte Disziplinen	Fremdsprachen
Allgemeine Inhalte	Fachspezifische Fremdsprachenkenntnisse gewinnen auch in der beruflichen Praxis von Kindheitspädagog*innen zunehmend an Bedeutung und sind häufig Voraussetzung für ein Masterstudium. Studierende eines ersten Bachelorstudiengangs sollen die Fähigkeit haben, sich in einer Fremdsprache „fachlich zu bewegen“. Dieses Modul bietet dazu mehrere Alternativen an: Die Studierenden belegen nach Wahl je zwei Bausteine in der Fachsprache Englisch, Türkisch oder Deutsche Gebärdensprache. In den Seminaren der englischen Fachsprache werden die sprachliche Kompetenz in Schrift und Wort auf unterschiedlichen Niveaus vertieft und spezifiziert in Bezug auf die Kindheitspädagogik bzw. auf entsprechende wissenschaftliche Publikationen. In den Seminaren der Sprache Türkisch soll durch die Auseinandersetzung mit einer „fremden Sprache“ der Zugang zu Adressat*innen der Kindheitspädagogik mit Migrationshintergrund und durch die Deutsche Gebärdensprache der Zugang zu Menschen mit Hörbehinderung erleichtert werden.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • haben grundlegende fremdsprachliche Kenntnisse bzw. verbessern bereits erworbene Fremdsprachenkenntnisse • führen einfache Dialoge in englischer/türkischer Sprache/deutscher Gebärdensprache über Alltagsfragen und reflektieren die Bedingungen körper-sprachlicher und gestischer Kommunikation • reflektieren Probleme der „kulturellen“ Übersetzung.
Baustein 17.1 und 17.2 4 SWS	Einführungs- und Aufbauseminar Fremdsprache Englisch (WP)
Inhalte	Studierende mit geringen Vorkenntnissen verbessern ihre Fähigkeiten in der englischen Sprache.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Ausdrucksformen der angelsächsischen pädagogische (Fach-)

	Welt und verstehen sehr einfache englischsprachige erziehungs- und sozialwissenschaftliche Texte in Grundzügen (entspricht CEFR Niveau A2).
Baustein 17.1 und 17.2 4 SWS	Einführungs- und Aufbauseminar Fachsprache Englisch I (WP)
Inhalte	Aufbauend auf vorhandenen Grundkenntnissen in der englischen Sprache erlernen und vertiefen die Studierenden ihre Kompetenzen für die fachliche Nutzung der englischen (Fach-) Sprache.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • lesen und verstehen einfache englischsprachige sozialwissenschaftliche Texte • verstehen die Ausdrucksformen der angelsächsischen pädagogischen (Fach-) Welt • können sich in Wort und Schrift in englischer Sprache im Kontext der Sozialen Berufe, im Speziellen kindheitspädagogischer Arbeitsfelder angemessen ausdrücken (entspricht CEFR Niveau B1-B2).
Baustein 17.1 und 17.2 4 SWS	Einführungs- und Aufbauseminar: Fachsprache Englisch II (WP)
Inhalte	Aufbauend auf vorhandenen Kenntnissen in der englischen Sprache erlernen und vertiefen die Studierenden ihre Kompetenzen für die fachliche Nutzung der englischen (Fach-) Sprache.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erschließen sich relevante wissenschaftliche Texte selbstständig und bewegen sich sicher in Wort und Schrift in der englischen Fachsprache • rezipieren im weiteren Studienverlauf Texte, Vorträge und Modulbausteine in englischer Sprache. (entspricht CEFR Niveau C1-C2).
Baustein 17.1 und 17.2 4 SWS	Einführungs- und Aufbauseminar: Fachsprache Türkisch (WP)
Inhalte	Eine Erweiterung von Handlungskompetenzen in der Kindheitspädagogik ist die Fähigkeit, in der Herkunftssprache türkischsprachiger Bevölkerung kommunizieren zu können. Die Modulgestaltung Türkisch bietet die Möglichkeit, basale Kompetenzen in der Sprache der quantitativ bedeutsamsten Zuwanderer*innengruppe zu erwerben.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundzüge der Grammatik der türkischen Sprache • führen einfache Dialoge in türkischer Sprache mit türkisch muttersprachlichen Personen über Alltagsfragen • reflektieren die Bedingungen der Kontaktaufnahme mit türkischsprachiger Bevölkerung mit Unterstützung von Sprachmittler*innen, wissen um die Notwendigkeit der kulturellen Übersetzung.
Baustein 17.1 und 17.2 4 SWS	Einführungs- und Aufbauseminar: Fachsprache Deutsche Gebärdensprache (WP)
Inhalte	Eingeführt wird in die Grundlagen der Deutschen Gebärdensprache. Darüber hinaus werden die Begriffe Gehörlosigkeit, Behinderung und Minderheitskultur aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und Einblicke in die Gehörlosenkultur und die Gebärdensprache gegeben.

	densprachengemeinschaft vermittelt.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihr Kommunikationsverhalten gegenüber Gehörlosen • kennen den grammatikalischen Aufbau von Sätzen in der Gebärdensprache • wissen um den Diskurs zum Status der Gebärdensprache als eigenständiger Sprache.
Lehrformen	Seminaristisches Lernen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Englisch: Angemessene Kenntnisse der englischen Sprache (Nachweis durch Eingangstest) Türkisch/Deutsche Gebärdensprache: keine
Verwendbarkeit	BA HP und BA SozArb
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungs- und Studienleistung und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	5
Workload	150 h
Anzahl der SWS	4
Anzahl und Form der PL	1 PL: Klausur, HA, (unbenotet) 1 SL
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	2. bis 3. Semester

Modul 18: Allgemeinwissenschaftliches Modul

Beteiligte Disziplinen	
Inhalte	Die fachübergreifenden Lehrinhalte dienen der interdisziplinären Erweiterung des Fachstudiums. Bisher erworbenes Wissen und Können soll entsprechend persönlicher Studien- und Berufsziele der Studierenden vertieft und ergänzt werden. Die Studierenden erweitern ihr theoretisches Wissen und ihre Handlungskompetenzen, nehmen neue Sichtweisen ein und verknüpfen sie mit anderen Disziplinen. Die Auswahl der Lehrveranstaltungen obliegt der Eigenverantwortung der Studierenden.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können frei gewählte fachspezifische und fachübergreifende Themen selbstständig erschließen, eingrenzen und bearbeiten • erweitern ihr theoretisches Wissen und ihre Handlungskompetenzen zu im Studium noch nicht gewählten Bereichen, nehmen neue Sichtweisen ein und verknüpfen sie mit anderen Disziplinen • reflektieren regelmäßig ihre Lernprozesse, um die persönliche und professionelle Selbstreflexionskompetenz weiter auszubilden.
Baustein 18.1 und 18.2 4 SWS	Die Studierenden weisen die aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS nach.
Lehrformen	Alle
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss des ersten Semesters, das heißt, dass Studierende dieses Modul zwischen dem 2. und 7. Semester studieren können.
Verwendbarkeit	BA HP; BA SozArb
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits ist ein Teilnahmechein über 4 SWS und das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der (unbenoteten) Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	5
Workload	150 h (48 h Präsenzzeit; 102 h Selbststudium)
Anzahl der SWS	4
Anzahl und Form der PL	1 PL: Prüfungsform, die für die jeweilige LV vorgesehen ist; alternativ: Portfolio (unbenotet).
Häufigkeit des Angebots	Ständig
Dauer des Moduls/Semesterlage	2. bis 7. Semester

Modul 19: Bachelorthesis

Beteiligte Disziplinen	
Inhalte	Die Studierenden bearbeiten eine Fragestellung der Kindheitspädagogik unter Anwendung der im Studium erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Kompetenzen, unter Heranziehen von fach- und bezugswissenschaftlicher Literatur und unter Berücksichtigung der parallel gesammelten praktischen Erfahrungen. Die Bachelorthesis kann sich thematisch aus den Inhalten des belegten Studienschwerpunkts entwickeln. In der Generierung von geeigneten Forschungsfragen, der Datengewinnung und ihrer wissenschaftlichen Verarbeitung werden die Studierenden durch die betreuenden Lehrenden unterstützt.
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können eine Problemstellung der Kindheitspädagogik eigenständig wissenschaftsbasiert untersuchen • besitzen die Fähigkeit, (Forschungs-)Fragen aus der Praxis der Kindheitspädagogik so zu identifizieren, zu systematisieren und zu präzisieren, dass sie einer weiteren wissenschaftlichen Analyse zugänglich sind • wenden selbstständig Methoden der Praxisforschung bezogen auf eine eingegrenzte Fragestellung an und prüfen die Gegenstandsangemessenheit der verwendeten Forschungsmethoden • interpretieren die Arbeitsergebnisse nach formal und inhaltlich gültigen wissenschaftlichen Standards und verschriftlichen diese • diskutieren ihre Ergebnisse hinsichtlich der Konsequenzen für die Weiterentwicklung von Praxis und Theorie der Kindheitspädagogik.
Lehrformen	Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Beratungsgespräche mit den Betreuer*innen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Mindestens 120 Credits; Studium von mindestens fünf Fachsemestern, davon ein praktisches Studiensemester
Verwendbarkeit	
Voraussetzungen für die Vergabe der Credits	Mindestens ausreichende Bewertung der Bachelorthesis.
Anzahl der Credits	12
Workload	360 h
Anzahl der SWS	-
Anzahl und Form der PL	1 PL: Bachelorthesis
Häufigkeit des Angebots	Zweimal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/Semesterlage	In der Regel 7. Semester